



Unterweisung
für die
Mitglieder der Sektion Hannover
des
Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins.

Versaft von Professor Dr. Carl Arnold.

Inhalt:

- I. Die Erschließung der Alpen u. die Ersiehung der Alpenvereine.
- II. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein u. seine Leistungen.
- III. Die Sektion Hannover und ihre Leistungen.
- IV. Spezielle Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion.
- V. Verzeichnis der in der Sektionsbibliothek enthaltenen Bücher.

Dritte Auflage.

Hannover.
Druck von Carl Küster.
1900.

E
545^a



Unterweisung
für die
Mitglieder der Sektion Hannover
des
**Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins.**

Verfaßt von Professor Dr. Carl Arnold.

Inhalt:

- I. Die Erschließung der Alpen u. die Erstehung der Alpenvereine.
- II. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein u. seine Leistungen.
- III. Die Sektion Hannover und ihre Leistungen.
- IV. Spezielle Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion.
- V. Verzeichniß der in der Sektionsbibliothek enthaltenen Bücher.

Dritte Auflage.

Hannover.
Druck von Carl Küster.
1900.

8 E 545^a

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

661129

I. Die Erschließung der Alpen und die Entstehung der Alpenvereine.

Nach einem Vortrage, gehalten in der Sektion Hannover am 20. Mai 1885, von Dr. C. Arnold.

Frischen Muth zu jedem Kampf und Leid
Hab ich thalwärts von der Höh' getragen;
Alpen! Alpen! unbergelich seid
Meinem Herzen ihr in allen Tagen.

(Venau.)

Die Entstehung der Alpenvereine ist so enge mit der Geschichte der Erschließung der Alpen verknüpft, daß Sie mir gestatten müssen, diese einer kurzen Betrachtung zu unterwerfen. Den alten Kulturvölkern, die sich um die Bildung des Schönheitsfinnes so große Verdienste erworben haben, blieb die Hochgebirgswelt ganz unbekannt. Die Römer hörten die ersten Erzählungen von den Schrecken der Alpennatur durch den Alpenübergang Hannibals 218 v. Chr. und Hasdrubals 207 v. Chr. und bis zum Untergange ihres Reiches verblieb ihnen eine düstere Auffassung der Hochgebirgsnatur. Selbst Cäsar, der den Alpenkamm mehrmals überschritt, erwähnt das Hochgebirge nicht näher (52 v. Chr.). Den ersten Bericht über eine Bergtour bringt Livius: Philipp II. von Macedonien bestieg einen Berg im Balkan (jedenfalls den 2800 m hohen Rilo Dagh im Rhodope-Gebirge) im Jahre 181 v. Chr., da er hoffte, von ihm aus seine Angriffslinie auf Italien feststellen zu können. Der römische Dichter Lucilius (geb. 148 v. Chr.) veröffentlichte ein Lehrgedicht „De Aetna.“ Bis zu weiteren alpinen Schilderungen ist eine große Lücke. Bei den wiederholten Zügen der deutschen Kaiser über die Alpen erfahren wir nichts über das Hochgebirge. Die Furcht vor diesem vererbte sich mit den geographischen und naturwissenschaftlichen Kenntnissen griechischer und römischer Schriftsteller (Strabo, zur Zeit Christi, Silius Italicus † 100 n. Chr.) auch auf das Mittelalter. Wenn auch einige

fahrende Mönche (Frater Felix Fabri 1484) die Alpenschönheit schilderten, Dante († 1321) schon Berge der Aussicht halber bestieg, so waren im allgemeinen die Alpen doch nur eine unerwünschte Trennung großer, immer in nähere Beziehungen tretender Staaten. Den ersten Bericht über eine Bergtour im Mittelalter schrieb Petrarca, damals am päpstlichen Hofe zu Avignon, über die mit seinem Bruder Gerhard 1336 unternommene Besteigung des Mont Ventoux; durch den Hinweis auf die von Philipp II. ausgeführte Besteigung des Sämus sucht er sich zu entschuldigen, so unverständlich war diese That seinen Zeitgenossen. Der Cardinal Bembo bestieg 1407 den Aetna und lieferte die erste Monographie dieses Berges.

Ende des dreizehnten Jahrhunderts erkletterte Peter III. von Aragonien den von Dante in seinem „Fegfeuer“ erwähnten Canigou in den Pyrenäen (2887 m); der Rocca Melone (2537 m) bei Susa, auf dessen Gipfel große Schätze lagern sollten, wurde nach verschiedenen Versuchen erst im Jahre 1758 von Notario d'Usti erreicht, der nahe dem Gipfel eine Kapelle bauen ließ, welche 1859 Karl Emanuel II., Herzog von Savoyen, besuchte.

Im 15. Jahrhundert war bereits eine oberflächliche Kenntnis der Hauptgebirgszüge vorhanden, in Folge des regen Verkehrs zwischen Deutschland und Oberitalien; 1470 wurde die Via mala angelegt, 1707 das Urner Loch eingesprenzt, 1728 die Semmeringstraße gebaut, 1757 das Grimselhospiz aus Rücksicht auf die den Käsehandel zwischen Italien und der Schweiz unterhaltenden Säumer angelegt. Um Bergesgipfel kümmerte sich aber noch Niemand. In dem 1580 erschienenen Theatrum oder Schaubuch des Erdkreises von Ortelius finden wir auf der Karte an Stelle des Großglockners Wald angegeben, der krainische Chronist Valvassor (1688) führt in seiner Topographie des Herzogthums Kärnten zwar die Tauern aber nicht deren höchsten Punkt an, welcher erst von Peter Anich auf seiner Karte von Tirol (1774) an der richtigen Stelle eingezeichnet ist. Doch wuchs im allgemeinen in der Zeit der Renaissance das Verständniß für die landschaftlichen Schönheiten, aber man fühlte sich mehr zu der lieblichen, wie zu der erhabenen Natur hingezogen, wie aus den Gemälden Rafael's († 1520) und seiner Zeitgenossen an den oft sehr sorgfältig ausgeführten Hintergründen, welche meist oberitalische Hügellandschaften darstellen,

zu ersehen ist. Zwar spricht schon Aeneas Silvius Piccolomini, der Geheimschreiber Friedrich's III. und spätere Pabst Pius II. († 1464) davon, daß er seine genussreichsten Stunden auf dem Monte Amiata verlebt habe, aber die erste Besteigung eines höheren Schweizerberges ist wohl die 1517 erfolgte des Pilatus, welche trotz des strengen Verbots, den dort hausenden Geist des Landpflegers Pilatus nicht zu stören, aus Verlangen nach der Wahrheit der Sage von dem St. Gallener Stadtarzt Vadianus (Joachim von Watt), dem Luzerner Kanonikus Xylotectus, dem Pfarrer und Professor Mykonius und Konrad Grebel, beide aus Zürich, unternommen wurde. Mehr aus Liebe zur Natur wurde 1536 durch die Berner Gelehrten Rhellicanus, Dr. Peter Kunzen und Aretius die Besteigung des Stockhorns bei Thun (2995 m) unternommen, welche sogar von Rhellicanus in 130 Hexametern besungen wird.

Trotz der Eisfelder des Berneroberrandes wird erst von Rebmann († 1605) ein Gletscher geschildert; sein Bericht ist auch der erste, welcher eine Rundschau ausführlich schildert. Leonardo da Vinci († 1519) beschreibt eine von ihm unternommene Besteigung des Monbofo, womit wahrscheinlich ein Ausläufer des Monte Rosa gemeint ist.

Im Jahre 1555 besteigt der große Züricher Naturforscher und Arzt Konrad Gesner mit behördlicher Erlaubniß den Pilatus und liefert eine hochinteressante Abhandlung über die Flora und Fauna des Berges, welche er dem Arzt Huber in Luzern, der auch ein Bergsteiger gewesen zu sein scheint, widmete. Die Behauptung, daß der Geist des Landpflegers auf dem Pilatus hause, bekämpft er ganz energisch. Gesner ist jedenfalls der erste, den eine einzige Bergbesteigung nicht befriedigte, denn schon 1541 schreibt er: „So lange mir Gott das Leben schenkt, habe ich beschlossen, jährlich einige Berge zu besteigen, theils um die Gebirgsflora kennen zu lernen, theils um den Körper zu kräftigen und den Geist zu erfrischen“. Im allgemeinen freute man sich damals aber mehr der durch die Baumschere bezähmten Anlagen, zog Wiesen und geradlinige Aaleen dem Hochgebirge vor und sah in den Bergen eine Scheidewand der Völker und eine Quelle der Stürme und Nebel. Der Abscheu vor den Bergen ging auch auf die Luft über, welche in den Alpenthälern weht; z. B. erschien 1705 zu Rostock eine

Abhandlung, welche von der dortigen gesunden Luft handelt, und mit großer Gelehrsamkeit beweist, daß die Luft in den Schweizer-, Tiroler-, und Kärntner Bergen wegen ihrer Ungefundtheit und Rauheit die Gemüter der Bewohner ganz dumm mache; bei diesen Bergbewohnern rühre das Heimweh davon her, daß sie die in der Fremde gesündere und reinere Luft nicht vertragen könnten, gleich den Wiedehopfen, die an übelriechenden Mist gewöhnt, anderswo nicht gedeihen könnten.

Gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts begann sich die Wissenschaft für die Gletscher zu interessieren. 1669 erschien in den Philosophical Transactions ein Brief eines Bremer Physikers über die Eis- und Krystallberge der Schweiz, 1708 ein Bericht von William Burnet über den Grindelwaldgletscher.

Mit Beginn des 18. Jahrhunderts traten die eigentlichen Apostel für die bis dahin im allgemeinen so verachtete Hochgebirgsnatur auf. Der erste, welcher ein ganzes Alpengebiet, nämlich die Schweiz auf 9 Bergreisen von 1702 bis 1711 studirt und wissenschaftlich bearbeitet hat, ist der Züricher Professor Johann Jakob Scheuchzer, der Schweizer Plinius, welcher zuerst der großen Menge das Auge für die Pracht der Hochgebirgswelt geöffnet hat.

Mehr noch wie Scheuchzer wirkte in letzterer Beziehung der schweizerische Dichter und Arzt Albrecht von Haller († 1777) durch sein herrliches die Alpen und das Verlangen nach denselben schilderndes Gedicht „die Alpen“. Ihm zur Seite steht als Bahnbrecher der Genfer J. J. Rousseau († 1778), der in seinem 23. Briefe der „Heloise“ die Eindrücke der Alpenwelt mit noch nicht vernommener Begeisterung schilderte. Mit diesen Männern schließt die Zeit, in welcher Bergbesteigungen nur vereinzelt ausgeführt wurden. Mit H. B. von Saussure († 1799) beginnt die neue Periode der freien naturwissenschaftlichen Gebirgsforschung. Saussure war der erste, der sein ganzes Leben der Erforschung der Alpen widmete und einer der ersten, welche den höchsten Berg Europas bestiegen; er veröffentlichte 1779 die Ergebnisse seiner Forschungen in dem Werke „Reisen durch die Alpen“. Neben diesen Forschern halfen Goethe, Schiller und Byron durch ihre begeisterten Schilderungen die Entwicklung des Sinnes für die Schönheiten der Alpenwelt ausbauen. So erschlossen sich allmählig die Hochthäler der Alpen, aber erst 1739 wurde zum erstenmale

ein eisbedeckter Gipfel, der Titlis, betreten, und 1770 von den Genfer Naturforschern Gebrüder De Luc der später als Buet bezeichnete Gipfel des Chamoniethals. Bereits im August 1786 wurde der höchste Gipfel Europas, der Montblanc, von Dr. Paccard aus Genf unter Leitung von Jakob Baltat erstiegen, nachdem Saussure schon 1760 eine ansehnliche Belohnung für die Aufindung eines Weges hatte ausschreiben lassen. Das Chamoniethal wurde im Jahre 1741 von den Engländern Wyndham und Pococke als den ersten Fremden betreten, welche bis an das mer de glace vordrangen und wohl die erste Gletschertour machten. Pater Placidus a Specha von Disentis (1752—1835) erschloß die Hauptgipfel der Gegend des Oberrheins. 1811 wurde die Jungfrau, 1812 das Finsteraarhorn, 1820 die Gipfel des Monte Rosa erreicht.

1575 veröffentlicht Josias Simler eine Abhandlung über die Alpen, in der schon Bergstock, Steigeisen, Schneebrille, Schneereifen und das Anseilen auf Gletschern Erwähnung finden.

Von Bergtouren in den Ostalpen erfahren wir zuerst im Jahre 1557, woselbst der Hofbotaniker Lecluse über eine von ihm mit zwei Freunden unternommene Besteigung des Krainer Schneebergs (1796 m) und des Detscher berichtete. Eine zweite, von Kaiser Rudolf II. angeordnete Detscherbesteigung vom Jahre 1572 galt der Durchforschung der Höhlen dieses Berges und sie darf als der Grundstein zu der heute so ausgebildeten Höhlenkunde gelten. Eine dritte wissenschaftliche Besteigung des Detscher (1892 m) fand im Jahre 1732 statt.

Etwas später begann die Erklümmung der höchsten Spitzen, welche namentlich angeregt wurde durch die Beschreibung der von Saussure ausgeführten Montblancbesteigung (1787) und den Aufschwung der Naturwissenschaften. Auf Veranlassung des naturfönnigen Erzbischofs Fürst Salm wurde von dem Generalvikar Sigmund von Hohenwart am 25. August 1799 der Kleinglockner, den man für ebenso hoch wie die andere Spitze hielt, mit Martin Klotz und anderen Heiligenblutern erstiegen und ein von dem Kirchenfürsten eigens zu dem Zwecke bestelltes eisernes Kreuz dort aufgestellt. Im folgenden Jahre ließ der Fürstbischof an der sog. Hohenwartscharte (3188 m) und 1801 sogar auf der Adlersruhe (3463 m) eine Nothütte errichten. Es sind dies aber nicht die

ersten Schutzhütten, welche rein alpinen Zwecken dienten, sondern bereits kurz nach der Erschließung des Chamoniethals durch Pococke und Wyndham errichtete der Engländer Blaire eine Hütte am Montanvert. Die höchste Spitze des Glockners erstieg zuerst der bei den späteren Salm'schen Expeditionen betheiligte Studiosus der Theologie Stanig am 29. Juli 1800 und leitete dort die Aufstellung eines Kreuzes und eines Barometers. Bereits in jener Zeit ist vom Stufenschlagen im Eise die Rede, doch hat man sich gewöhnlicher Handbeile bedient, die zuweilen an Stöcke gebunden und nur in geringer Anzahl mitgenommen wurden. Wirkliche Eispickel scheinen aber auch schon vereinzelt Verwendung gefunden zu haben, während derer allgemeiner Gebrauch erst Ende der fünfziger Jahre beginnt. Im Jahre 1804 wurde auf Veranlassung des edlen, für die Natur hochbegeisterten Erzherzogs Johann von Oesterreich die Spitze des Ortler durch den Passeier Jäger Joseph Pichler mit den Zillerthaler Bauern Klausner und Leiter am 27. September über den unteren Ortlerferner und die hintern Wandln erstiegen; diese und die späteren Expeditionen betrieb der Botaniker Dr. Gebhardt. Einer der größten Bergsteiger jener Zeit war auch der Geistliche und Professor Thurnwieser (geb. 1789) in Salzburg.

Viele Gelehrte, so L. v. Buch, A. v. Humboldt, C. v. Moll, Hacquet, Hoppe, Wulsen, H. u. A. v. Schlagintweit, Bierthaler, Schultes haben sich am Anfange dieses Jahrhunderts nicht nur um die wissenschaftliche, sondern auch um die touristische Erschließung der Alpen verdient gemacht. Viel zur Begeisterung für die Alpenwelt trug vom Anfange des neunzehnten Jahrhunderts an die Malerei bei. Dieselbe fing damals an, den falschen Boden des Manierismus zu verlassen und so begann denn besonders bei den Malern, welche in der Nähe der Berge wohnten, ein größeres Interesse für die Alpenwelt, es entstand namentlich in München und Wien in den ersten Jahrzehnten ein wahrer Gebirgskultus, dem sich Düsseldorf und andere Kunststädte bald anschlossen. Im bayerischen Hochgebirge und Salzkammergute bildeten sich im Sommer ganze Malerkolonien. Die ersten Abbildungen aus der Schweiz, welche Kunstwerke genannt werden können, lieferten Kaspar Wolf (1776), F. L. Alberti († 1786) und H. Bleuler, die ersten Tiroler Landschaften haben wohl Josef

Anton Koch († 1879) und A. L. Richter gemalt. Der Erste, welcher Landschaften nicht nur als nebenfächlichen Hintergrund malte, war wohl Salvatore Rosa († 1673); als Vater der Landschaftsmalerei ist jedenfalls Tizian († 1576) zu bezeichnen, welcher als Sohn der Berge (Pieve di Cadore) prächtige Gebirgslandschaften, jedoch stets als nebenfächlichen Hintergrund, malte.

Der erste alpine Klassiker der Schweizerberge war John Ball, der deutschen Alpen der meiningische Schuldirektor Adolf Schaubach († 1850), mit dem zum erstenmale Norddeutschland in die Geschichte der Ostalpen eintritt.

Während bereits Ende der zwanziger Jahre die Anzahl der Bergnütungsreisenden in der Schweiz beträchtlich geworden war, war es eine Ausnahme, wenn man in den deutschen Alpen Fremde in größerer Anzahl vorfand. Diejenigen aber, welche in die deutschen Alpen wanderten, waren meist aus den benachbarten Ländern und zur größten Anzahl Maler. Von den Künstleridyllen der 30er Jahre erzählt noch manches Fremdenbuch am Chiem-, Schlier- und Tegernsee. Der bekannte alpine Schriftsteller Dr. Amthor sagt in seiner Vorrede zum ersten Bande seines Alpenfreundes: „Als ich im September 1839 zum erstenmale die Alpen durchzog, war ich in Hallstadt neben Adalbert Stifter tagelang der einzige Gast, da fuhren nur patriarchalische Einbäume auf dem Königssee, da geberdeten sich die Wirtshausrechnungen in Zell am Ziller noch als ein Muster von Bescheidenheit, und auf dem ganzen 42 Stunden langen Weg von Innsbruck über Mittenwald, Partenkirchen, Weilheim, Starnberg nach München begegnete mir nicht ein Tourist.“

Bis vor drei Jahrzehnten waren die deutschen Alpen die Domaine der Berggänger; die Fremden, welche im Reisewagen die Uebergänge nach Italien oder die Kurorte einiger Thäler aufsuchten, bekamen nur die großen Heerstraßen zu sehen. Das ist namentlich anders geworden, seitdem der eiserne Schlüssel des Schienenweges die Thore auch zu dieser Feste gesprengt hat, wie er schon zuvor die nachbarliche Schweiz bezwungen hatte; allsommerlich ergießt sich nun ein Strom von Reisenden durch diese Thore und verbreitet sich kreuz und quer den bahnbrechenden Dampfwolken folgend über das Land. Aber nicht eng wie in der Schweiz drängt sich der Reisendenstrom in den deutschen Alpen

zusammen, denn dieses Gebiet ist ein 3 mal größeres. In gleichem Verhältnisse ist auch seine Gliederung eine weitläufigere, seine Thäler sind länger, seine Ströme mächtiger, seine Gebirgsstöcke ausgedehnter; in so großartigen Dimensionen auf- und ausgebaute Hochgebirgsgruppen wie die Dezhthaler Alpen, die hohen Tauern, die Ortler Alpen, eine solche Mannigfaltigkeit der Zu- und Uebergänge und vor allem eine solche Ursprünglichkeit der dort heimischen Menschenkultur hat die Schweiz nicht aufzuweisen.

Bald nach dem Erwachen des allgemeinen Interesses für die Alpenwelt, also Ende des vorigen Jahrhunderts, wurde aus Sauffures Munde zuerst der Vorschlag laut zur Erschließung und Erforschung der Alpenwelt durch die planmäßig geeinte Kraft vieler Gleichgesinnten. Die Ausführung dieses Planes wäre zu jener Zeit nur in den engsten Kreisen der Alpenbewohner selbst möglich gewesen, denn für den ferner Wohnenden war eine Reise nach der Schweiz oder nach Tirol damals ein sehr langwieriges und kostspieliges, ja nicht ganz gefahrloses Unternehmen. Erst als Mitte dieses Jahrhunderts die ersten Schienenwege den Rand der Alpen erreichten, waren diese allen europäischen Nationen nahe gerückt. Mit dieser unerläßlichen Vorbedingung für den stärkeren Besuch der Alpen wuchs dann auch das Interesse für die Alpennatur und es suchten und fanden sich Vereinzelte auch in den Städten des Flachlandes, denen es ein Bedürfnis war, sich über ihre Erlebnisse und Entdeckungen in den Alpen auszusprechen und für das kommende Jahr neue Pläne zu berathen.

Im Jahre 1857 gründeten unter William Kennedy 32 Bergsteiger in London den „Alpine Club“, der Anfangs nur in der Schweiz wirkte und jetzt, wo das Material für unerhörte Bergfahrten in den Alpen sich vermindert hat, in den Anden, dem Kaukasus und Himalaya seine Ziele verfolgt. In Folge seiner strengen Statuten, der hohen Aufnahmegühren zc. zählt er auch heute nur 500 Mitglieder. Dieser Club hat die kühnsten und schwierigsten Bergpartien ausgeführt und seinen Hauptzweck bildet auch heute noch der Bergsport. Zu seinen hervorragenden Publicationen gehört das Prachtwerk „Peaks, passes and glaciers“ (London 1860—62, 3. Bd.), ferner der berühmte „Alpine Guide“ von F. Ball und das „Alpine Journal“, seit 1863 ununterbrochen erscheinend.

Im Jahre 1862 wurde zu Wien von Gelehrten und Alpenfreunden der „Oesterreichische Alpenverein“ mit 627 Mitgliedern gegründet, dessen Thätigkeit besonders in den ersten Jahren auf literarische Publicationen gerichtet war, deren Gediegenheit ihm viele Freunde in Oesterreich und Deutschland verschaffte. 1863 erschien der erste, 1864 der zweite Band der Mittheilungen des oesterreichischen Alpenvereins, 1864 erschien 1 Heft „Verhandlungen des oesterreichischen Alpenvereins“, 1865 bis 1872 erschienen 8 Bände unter dem Titel „Jahrbuch des oesterreichischen Alpenvereins“, der 9. und letzte Band erschien dann 1872 zugleich als 3. Band der Zeitschrift des deutschen Alpenvereins.

Im Jahre 1863 wurde der „Schweizer Alpenclub“ gegründet. Derselbe leistete im ersten Dezennium seines Bestehens in wissenschaftlicher Hinsicht das bedeutendste von allen Vereinen, was bei der engen Begrenzung seines Arbeitsgebietes und der hohen Stufe, auf der sich die Kultur dieses Landes und alle Zweige der Alpenkunde bereits befanden, leicht möglich war; dieser Verein besteht aus etwa 6000 Mitgliedern in 42 Sektionen, aus deren einer in dreijährigem Turnus der Zentralausschuß gewählt wird; er hat sich zur Aufgabe gestellt „zu Dufours topographischen Atlas der Schweiz einen lebendigen Kommentar zu liefern“, wonach die Forschungen unter einem dreifachen Gesichtspunkte, einem topographisch-beschreibenden, einem naturwissenschaftlichen und einem artistischen ausgeführt werden. Seine Organe sind das vortrefflich ausgestattete „Jahrbuch“ und die monatlich 1—2mal erscheinenden Mittheilungen „Alpina“.

Ebenfalls 1863 entstand der italienische Alpenclub. Derselbe zählt 34 Sektionen mit etwa 5000 Mitgliedern, hat seinen Sitz zu Turin und verfolgt die Erforschung der Alpen und des Appennin, worüber in seinem „Bolletino“ (32. Jahrgang) und in der „Revista mensile“ berichtet wird.

Im Jahre 1869 wurde in München von einer kleinen Anzahl von Alpenfreunden aus Deutschland und Oesterreich der „Deutsche Alpenverein“ gegründet, der nach wenig Monaten schon 22 Sektionen mit 1070 Mitgliedern zählte und 1870 und 71 je 1 Band Abhandlungen als „Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins“ herausgab. Bald nach Gründung dieses rasch erblühenden Vereins wurde allerseits der Wunsch laut, daß er sich mit dem öster-

reichischen Alpenverein verbinden möchte, da ja beide Vereine dasselbe Ziel verfolgten. Hierzu war der erste Schritt die Ausgabe gemeinsamer Publikationen, deren erster Band 1872 als „Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ zugleich als dritter Band der Publikationen des deutschen und zehnter Band (Band IX. des Jahrbuches) der Publikationen des österreichischen Alpenvereins erschien.

1874 vereinigten sich die beiden Vereine zu einem einzigen, dem „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereine“, der heute über ganz Deutschland und Oesterreich, von der Nordsee bis zur Adria und von Straßburg bis Königsberg verbreitet ist. Über die politische Kluft hinweg, welche 1866 Deutschland und Oesterreich trennte, vereinigten sich beide Vereine und in der Liebe zu den Bergen und in den Bestrebungen ihrer Erforschung fühlen sich die politisch getrennten Söhne Deutschlands einig und wirken alle nach Kräften darauf hin, daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit im ganzen deutschen Volke nicht untergehe. Vielleicht verdankt der Verein, trotzdem er sich von jeder Politik fernhält, gerade der erwähnten Tendenz den enormen Aufschwung in den 30 Jahren seines Bestehens. 1874 zählte der Verein 3682 Mitglieder in 43 Sektionen, 1880 8753 in 71 Sektionen, 1886 17000 in 130 Sektionen, 1899 45000 in 258 Sektionen. Von den Mitgliedern sind 72 Prozent deutscher, 28 Prozent österreichischer Nationalität.

Im Jahre 1869 entstand in Wien der „Oesterreichische Touristenclub“, welcher jetzt 64 Sektionen mit 8200 Mitgliedern hat; derselbe gab sich eine Zeit lang den Anschein, als hätten nur seine Mitglieder Achtung und Liebe für das österreichische Kaiserhaus und befandete in geradezu gehässiger Weise die Thätigkeit des Alpenvereins; seit einigen Jahren hat jedoch, infolge des Vorstandswechsels, diese bedauerliche Befehdung aufgehört und ein den gemeinsamen Interessen entsprechendes, freundschaftliches Verhältnis begonnen. Organ des Vereins ist die alle 14 Tage erscheinende „Oesterr. Touristen-Zeitung“.

Im Jahre 1874 wurde der „Club Alpin Français“ errichtet, welcher aus 41 Sektionen mit 6100 Mitgliedern besteht und ein Annuaire (25. Jahrgang) sowie ein „Bulletin mensuel du Club Alpin Français“ herausgibt; außerdem geben ver-

schiedene Sektionen desselben eigene Bulletins heraus. Von diesem Vereine gingen die ersten Anregungen aus, internationale alpine Versammlungen von Zeit zu Zeit in den Ländern der beteiligten Vereine abzuhalten, was auch seit 1879 geschieht.

Im Jahre 1878 bildete sich der „Alpenclub Oesterreich“, nun „Oesterreichischer Alpenclub“, der gegenwärtig 600 Mitglieder zählt und mit dem Alpenverein in herzlichem Einvernehmen steht, während er bei seiner Gründung eine ziemlich feindselige Stellung gegen denselben eingenommen hatte. Der Alpenclub giebt die vortrefflich redigierte, meist hochalpine Abhandlungen bringende „Oesterreichische Alpenzeitung“ heraus, welche alle 14 Tage erscheint.

Von jüngeren alpinen Vereinen sind noch zu erwähnen:

Die „Societa degli Alpinisti Tridentini“ mit 800 Mitgliedern, deren Beziehungen zum Club Alpino Italiano inniger sind, wie zu den deutschen alpinen Vereinen. Organ ist das Annuario (24. Jahrgang);

die „Societa Alpina Friaulina“ zu Udine mit 300 Mitgliedern, welche die Zeitschrift „In Alto“ herausgibt;

die „Societa Alpina delle Giulie“ in Triest mit 350 Mitgliedern, welche die Zeitschrift „Alpi Giulie“, sowie ein Jahrbuch „Atti et Memorie“ herausgibt;

die „Société des Touristes du Dauphiné“ mit 600 Mitgliedern, welche ein „Annuaire“ (24. Jahrgang) erscheinen läßt;

die „Akademischen Alpenvereine“ zu Innsbruck und München;

der „Grazer Alpenclub“;

der „Steyrische Gebirgsverein“;

der „Club Alpino Sardo“;

der „Club Touristi Tridentini“;

die „Société des Alpinistes Dauphinois“;

der „Niederösterreichische Gebirgsverein“, einer der jüngsten und doch am raschesten aufblühenden Vereine, welcher bereits über 3000 Mitglieder zählt und den „Niederösterreichischen Gebirgsfreund“ erscheinen läßt.

Außerdem existiert eine große Anzahl von alpinen Vereinigungen, namentlich in Wien und in München, deren Mitgliederzahl meistens nur 15—20 beträgt.

II. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein und seine Leistungen.

1. Der „Deutsche und Oesterreichische (nicht Deutsch-Oesterreichische) Alpenverein“, welcher Ende 1899 258 Sektionen mit 45 000 Mitgliedern zählte, bildete sich im Jahre 1874 durch Vereinigung des 1862 in Wien gegründeten „Oesterreichischen Alpenvereins“ mit dem 1869 in München gegründeten „Deutschen Alpenverein“. Eine Statistik des Vereins erscheint anfangs eines jeden Jahres in dem Organe des Vereins, den „Mittheilungen“ (siehe S. 16). Die zehn größten Sektionen des Alpenvereins (abgekürzt geschrieben „D. u. O. A. V.“) sind gegenwärtig:

München	mit 3081 Mitgliedern
Berlin	„ 2111 „
Austria	„ 1900 „
Nürnberg	„ 1160 „
Schwaben	„ 1016 „
Leipzig	„ 1013 „
Dresden	„ 851 „
Vorarlberg	„ 691 „
Frankfurt a. M.	„ 584 „
Hannover	„ 570 „

Auszug aus den Satzungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

§ 1. Zweck des Vereins ist, die Kenntnis der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu erweitern und zu verbreiten, sowie ihre Vereisung zu erleichtern.

§ 2. Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind: Herausgabe von literarischen und artistischen Arbeiten, Herstellung und Verbesserung der Verkehrs- und Unterkunftsmitel, Organisirung des Führerwesens, gefellige Zusammenkünfte, Vorträge und Unterstützung von Unternehmungen, welche die Vereinszwecke fördern.

§ 3. Der Verein besteht aus Sektionen, welche sich nach Anmeldung bei dem Zentral-Ausschuß (siehe § 11) an jedem Orte in Deutschland und Oesterreich konstituiren können. Sie wählen ihre Sektions-Ausschüsse, bestimmen die von ihren Mitgliedern für die Sektionszwecke zu leistenden Beträge und organisiren sich auf Grundlage der Vereinsstatuten nach freiem Ermessen.

§ 4. Mitglieder. Jedes Mitglied hat sich einer beliebigen Sektion anzuschließen; die Anmeldung zur Aufnahme in den Verein ist an den Ausschuß jener Sektion zu richten, welcher das Mitglied angehören will; über die Aufnahme entscheiden die Bestimmungen der Sektion.

§ 5. Jedes Mitglied hat Anspruch auf unentgeltliche Lieferung je eines Exemplars der regelmäßigen Vereinspublikationen (siehe S. 16) sowie auf Theilnahme an der General-Versammlung gemäß § 24.

§ 6. Beitrag. Der am Beginn des Vereinsjahres (1. Jan.) zu entrichtende Beitrag eines jeden Mitgliedes beträgt 6 Mark.

§ 10. Der Sitz des Vereins ist am jeweiligen Vorort, welcher von der General-Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt wird; zum Vorort kann jede Sektion gewählt werden.

§ 11. Organe des Vereins sind der Zentral-Ausschuß und die General-Versammlung.

§ 13. Der Zentral-Ausschuß besteht aus zehn Mitgliedern, nämlich dem ersten und zweiten Präsidenten, dem ersten und zweiten Schriftführer, dem Kassier, dem Redacteur der Vereinspublikationen und vier Beisitzern. Je einem Mitgliede des Zentral-Ausschusses obliegt das Referat für Führerwesen und für Weg- und Hüttenbau.

§ 14. Der Zentral-Ausschuß wird von der General-Versammlung, welche zugleich über die Verteilung der Aemter verfügt, aus den Mitgliedern der zum Vorort bestimmten Sektion auf drei Jahre gewählt.

§ 21. Die ordentliche General-Versammlung findet in der zweiten Hälfte August oder ersten Hälfte September jedes Jahres in der Regel an einem Orte des Alpengebietes statt.

§ 24. Jedes Mitglied ist auf der General-Versammlung zur Stellung von Anträgen und zur Theilnahme an der Beratung berechtigt. Die Abstimmung auf der General-Versammlung erfolgt nach Sektionen. Hierbei hat jede Sektion:

bis 20 Mitglieder	4 Stimmen	bis 400 Mitglieder	32 Stimmen
„ 40 „	6 „	„ 500 „	38 „
„ 70 „	8 „	„ 600 „	42 „
„ 100 „	10 „	„ 700 „	45 „
„ 150 „	14 „	„ 800 „	48 „
„ 200 „	18 „	„ 900 „	49 „
„ 300 „	26 „	„ 1000 „	50 „

Bei Feststellung der Stimmenzahl werden jeder Sektion nur so viele Mitglieder angerechnet, als sie Jahresbeiträge bis zum 31. Juli des laufenden Jahres an die Zentralkasse abgeliefert hat.

Die Stimmen einer jeden Sektion können nach deren Ermessen einem oder mehreren Vereinsmitgliedern übertragen werden. Jedoch kann ein Mitglied in keinem Falle mehr als 100 Stimmen vertreten.

§ 26. Selbstständige Anträge, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, können erst nach Erledigung der Tagesordnung und nur dann zur Verhandlung gebracht werden, wenn sie von einem Drittel der Stimmen unterstützt sind.

§ 30. Aenderungen der Statuten können vom Zentral-Ausschuß sowie von jedem Mitgliede beantragt werden: in letzterem Falle muß der motivierte und von wenigstens hundert Mitgliedern unterstützte Antrag dem Zentral-Ausschuß schriftlich zur Vorberatung übergeben werden.

§ 32. Auflösung des Vereins. Ein diesbezüglicher Antrag muß mindestens von der Hälfte sämtlicher Mitglieder unterstützt sein. Die Auflösung kann nur mit drei Vierteln der abgegebenen Stimmen beschloffen werden.

2. Die Mitgliedskarte erhält jedes Mitglied als Empfangsbestätigung für den bezahlten Vereinsbeitrag alljährlich ausgehändigt; dieselbe besitzt jedes Jahr eine andere Farbe und gilt für das laufende Jahr als Legitimation bei Fahrpreisermäßigungen, Ermäßigung beim Benutzen von Schuhhütten zc.; zu ersterem Zwecke muß jedoch die Photographie des Inhabers eingeklebt und mit dem Sectionsstempel überstempelt sein. (Das Abstempeln besorgt für die Section Hannover Herr Buchhändler L. Ey, Georgstraße 47.)

3. Das Vereinszeichen (Edelweiß aus Metall, am Hute zu tragen) erhält jedes Mitglied für 1 Mark beim Kassier der Section (in Hannover auch bei Herrn L. Ey); es ist wünschenswert, daß das Vereinszeichen auf Reisen getragen wird; dasselbe vermittelt den Anschluß von Mitgliedern des Vereins und wird von Wirten und Führern der Alpenländer respektiert.

4. Der Centralauschuß (Siehe 1. § 13). Derselbe verkehrt nur mit den Sektionsleitungen, nicht aber mit den einzelnen Mitgliedern der Section, welche alle ihre Anliegen nur ihrer Sektionsleitung oder der Generalversammlung (siehe 1. § 24) unterbreiten können.

Angelegenheiten, welche nicht bloß einzelne Sektionen, sondern den Gesamtverein betreffen, fallen in die Kompetenz des Central-Auschußes.

In Angelegenheiten, welche den Sektionen besondere Verpflichtungen auferlegen, entscheidet die General-Versammlung.

In Angelegenheiten, welche einzelne Sektionen berühren, hat der Central-Auschuß im Einvernehmen mit diesen vorzugehen.

Dem Central-Auschuß kommen nachstehende Befugnisse zu:

- 1) Herausgabe der regelmäßigen Publikationen.
- 2) Verteilung von Subventionen aus der ihm von der General-Versammlung zur Verfügung gestellten Reserve.
- 3) Verwaltung des Vereinsvermögens.
- 4) Verwendung der im Voranschlag für besondere Ausgaben bewilligten Gelder.
- 5) Führung der Bestandslisten über die Führerschaft, Abgabe der Führerzeichen, Anweisung der Unterstützungen aus der Führer-Unterstützungskasse, Abgabe von Gutachten über Bergführerordnungen.
- 6) Ausgabe der Mitgliedskarten an die Sektionen, welche dieselben an die Mitglieder zu verteilen haben.

7) Abgabe der Vereinszeichen an die Sektionen, von welchen die Mitglieder dieselben beziehen

8) Stellung von Anträgen und Erstattung von Wahlvorschlägen an die General-Versammlung, Leitung derselben und der Vorbesprechung.

9) Wahl eines Stellvertreters für ein dauernd verhindertes Mitglied des Central-Auschußes.

10) Bestellung von Hilfskräften für die Verwaltung.

11) Vertretung des Gesamtvereins gegenüber Behörden und fremden Vereinen.

12. Einberufung der General-Versammlung, Feststellung der Tagesordnung derselben, Vorlage des Jahresberichtes, des Rechenschaftsberichtes (Kassenbericht) und des Voranschlages in der General-Versammlung.

13) Entgegennahme der Anträge von Sektionen und einzelnen Mitgliedern, welche auf die Tagesordnung der General-Versammlung zu setzen sind.

14) Vollzug aller von der General-Versammlung gefaßten Beschlüsse.

15) Wahrung der Statuten und der Interessen des Gesamtvereins.

5. Besondere Ausschüsse (Beiräte). Die Generalversammlung wählt zur Beratung und Vorprüfung aller die Wege und Hütten betreffenden Angelegenheiten aus der Mitte der Vereinsmitglieder einen aus 10 Beiräten und 10 Ersatzmännern bestehenden „Weg- und Hüttenbau-Auschuß“ sowie einen aus 5 Beiräten bestehenden „Wissenschaftlichen Beirat“ zur Beratung und Prüfung aller die wissenschaftlichen Unternehmungen betreffenden Angelegenheiten, sowie zur Verwaltung des wissenschaftlichen Archivs.

6. Das wissenschaftliche Archiv enthält die Originale der vom Verein veröffentlichten Karten und Bilder nebst den zugehörigen Clites zc., die vom Verein gekauften Instrumente, zahlreiche Bildwerke, unveröffentlichte Artikel über Naturereignisse, im Schriftentausch erworbene wissenschaftliche Werke zc. Sitz des Archivs ist Innsbruck.

7. Die Generalversammlung findet im August oder September abwechselnd an dem Orte einer einladenden deutschen oder österreichischen Sektion statt, deren Wahl durch die vorherige Generalversammlung erfolgt; die Versammlung ist mit einer Reihe von Festlichkeiten und Ausflügen verbunden. Um sich von der großen Beliebtheit des Vereins in den Alpenländern, sowie von der Herzlichkeit des Verkehrs zwischen der Bevölkerung und den Sektionen des Nordens und Südens zu überzeugen, braucht man nur eine der jährlich an einem Orte des Alpengebietes statt-

findenden Generalversammlungen zu besuchen; die Eindrücke, die der Besucher mit sich nimmt, werden ihn in der Überzeugung bestärken, daß unser Verein auf breiter, wohlgegründeter Basis sicher ruht, und daß der von demselben eingeschlagene Weg die glänzendsten Resultate zeitigt.

8. Der Jahresbeitrag der Mitglieder fällt nur zum Teil an die Sektionskasse, da von demselben durch die Sektionsleitung 6 Mark an den Gesamtverein (siehe 1., § 6) abzuführen sind.

9. Die literarischen Veröffentlichungen. Außer den alle 14 Tage in Zeitungsform erscheinenden „Mitteilungen“ erhält jedes Mitglied am Ende des Jahres einen Band der „Zeitschrift“ unentgeltlich und portofrei. Diese Zeitschrift, 25 bis 30 Bogen stark, welche im Buchhandel einen Preis kosten würde, der allein schon dem Vereinsbeitrage gleichkommt, enthält wissenschaftliche Abhandlungen, Reiseberichte, Darstellungen von Gebirgsgegenden namentlich in Lichtdruckmanier, Karten, Panoramen u., und hat wesentlich dazu beigetragen, die Meinung, daß der Alpenverein nur ein Verein von Bergsteigern sei, gründlich zu widerlegen. Für die beiden Vereinschriften werden jährlich 160 bis 170 000 Mark ausgegeben. Wer die Zeitschrift gebunden wünscht, hat dies der Sektionsleitung vor Oktober jeden Jahres mitzuteilen; zu diesem Zwecke liegt jeder Mitgliedskarte ein Bestellschein bei. Der Preis des Einbandes beträgt 1 Mark. Einbanddecken für frühere Jahrgänge kosten 80 Pfg.

Das Inhaltsverzeichnis und Register der Zeitschrift und Mitteilungen, umfassend die Jahrgänge 1863—1894 wird für 2 Mark geliefert.

Der Atlas der Alpenflora erschien in zweiter Auflage und enthält auf 500 Tafeln unübertroffen naturwahre Bilder der wichtigsten Alpenpflanzen. Derselbe kostet in 5 Sammeltästen eingelegt für Mitglieder 36,5 Mark, in 5 Leinwandbänden gebunden 38,5 Mark.

Der Text zum Atlas der Alpenflora kostet gebunden 5 Mark.

Die Erschließung der Ostalpen, ein vom Verein herausgegebenes Prachtwerk in 3 Bänden mit 59 Heliogravüren, Karten und 134 Textbildern kostet für Mitglieder gebunden 30 Mark.

Die Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen (vergriffen) versucht in 5 Abteilungen Beobachtungen auf Alpenreisen durch Nichtfachmänner für die Wissenschaft nutzbar zu machen und den Nichtfachmann über die Art der anzustellen Beobachtungen zu unterrichten.

Die Anleitung zur Ausübung des Führerberufes bespricht das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde, von den Landkarten, den Gebirgen und Alpen, die erste Hilfe bei Unglücksfällen und Erkrankungen, sowie das Führerwesen; sie enthält 16 Abbildungen und 10 Karten und wird den Führern beim Besuche der Führerkurse eingehändigt (siehe S. 19).

Die Verfassung und Verwaltung des D. u. Ö. Alpenvereins ist ein Handbuch, welches zur Instruktion der Sektionsleitungen dient.

Das Gasthofverzeichnis erschien in den „Mitteilungen 1896“ und enthält die Preise der meisten Wirtshäuser der deutschen Alpen für Betten, Speisen, Getränke, Pension etc.

Das Verzeichnis der autorisierten Führer in den deutschen Alpen, welches auch das Lebensalter der Führer und die Berge, welche dieselben besonders gut kennen, angiebt, wird jährlich durch die Sektion Berlin herausgegeben und ist für 0,5 Mark durch die Sektionsleitungen zu beziehen. Auch im Kalender des Alpenvereins ist dasselbe enthalten.

Der Kalender des Deutsch. u. Österr. Alpenvereins, herausgegeben von J. Emmer, Preis 1.50 Mark, enthält u. A. das Verzeichnis der Sektionen, ihrer Mitgliederzahl und Vorstände, die Fahrpreismäßigungen, Mitteilungen über Reiseausrüstung, Reisehandbücher, Karten, Gesundheitspflege, erste Hilfe bei Unglücksfällen, lohnende Rundtouren, ferner ein Verzeichnis der Führer und Schutzhütten.

In den Hochregionen, Separatabdruck aus der Zeitschrift 1894, die Entwicklungsgeschichte des Alpinismus behandelnd, kostet 1 Mark.

Die Geschichte des Vereins, ein Separatabdruck aus der Zeitschrift 1894, kostet 1.50 Mark.

Wissenschaftliche Ergänzungshefte erscheinen zwanglos im Format der Zeitschrift und enthalten die rein wissenschaftlichen

aufsichtführende Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu richten. Verzeichnis der autorisierten Führer S. 17.

Im Jahre 1878 wurde vom Verein die Führerunterstützungskasse gegründet, bestehend aus dem Versicherungs-, Pensions- und Unterstützungsfond. Diese Fonds betragen Ende 1899 140 000 Mark und werden vermehrt durch einen jährlichen Zuschuß von 4000 Mark aus der Zentralkasse und durch den Zuschuß der Sektionen, welche für jedes Mitglied einen Betrag von 0,30 Mark jährlich an die Führerunterstützungskasse abzuführen haben, was einen jährlichen weiteren Zuwachs der Kasse von 15 000 Mark bedeutet. Die ausgezeichnete Leitung der Kasse liegt seit deren Begründung in den bewährten Händen der Sektion Hamburg.

Nicht nur als Alters- und Invaliditätsversorgung, sondern auch als Unterstützung für Wittwen und Waisen können die Fonds dienen.

13. Die Studentenherbergen. In allen Gegenden der Alpen befinden sich Gasthäuser, in denen jeder Besucher einer Hochschule, ohne Mitglied des Alpenvereins zu sein, Wohnung, Frühstück Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen (2—2½ Mark) erhält. Studenten erhalten die hierzu nötigen Legitimationsbücher mit dem Gasthausverzeichnis bei den Rektoraten oder den Sektionsleitungen der betr. Orte. Auch Primaner können die Legitimationsbücher erhalten. Auf den Schutzhütten genießen die Inhaber der Legitimationsbücher dieselben Begünstigungen wie die Mitglieder des Vereins.

14. Der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfond wurde 1898 zur fünfzigjährigen Regierungsfeier des Kaisers Franz Josef durch freiwillige Beiträge der einzelnen Sektionen mit 55 000 Mark gegründet und erhält jährliche Zuschüsse aus den bei dem Titel „Unterstützungen und Ehrungen“ des Vereinsbudgets sich ergebenden Erübrigungen. Der Fond hat den Zweck, in Fällen einer durch Elementarereignisse hervorgerufenen Not im Arbeitsgebiete des Alpenvereins Unterstützung zu gewähren. Zu erwähnen ist, daß schon bei den Ueberschwemmungen im Jahre 1882 die Sektionen des Alpenvereins 230 000 Mark sammelten und verteilten.

15. Die Zentralstelle der Sammlung von Diapositivbildern, welche den Sektionen zur Erläuterung der Vorträge mit Hilfe des Skioptions zur Verfügung gestellt werden, hat die Firma

B. H. Beyer & Sohn in Leipzig übernommen. Die Sammlung ist durch Spenden der Bilder von Seite der Sektionen schon derart vermehrt, daß fast alle Alpengebiete vertreten sind.

16. Unfallversicherung. Die Versicherungsgesellschaft „Rhenania“ in Köln und die Unfallversicherungsgesellschaft in Zürich nehmen Versicherungen der Alpenvereinsmitglieder zu bedeutend ermäßigten Preisen, selbst auf 1 Monat, an. Es sind dies unseres Wissens die einzigen Gesellschaften, welche die Ausführung von Gletschertouren gestatten, jedoch ist die Begleitung eines autorisierten Führers vorgeschrieben. Prospekte sind während der Sommermonate durch die Sektionsleitung erhältlich.

17. Die alpinen Rettungsgesellschaften. Die fortwährend in Zunahme begriffenen alpinen Unfälle, welche allerdings, gegenüber der Zunahme des Besuches des Hochgebirges, noch eine winzige Zahl bilden, veranlaßten die Bildung von Rettungsgesellschaften in den Alpenländern, welche unterstützt von den alpinen Vereinen, bei Unglücksfällen umgehend Hülfsexpeditionen organisieren. Bisher bestehen solche Gesellschaften in Wien, Innsbruck und München, welche sämtliche schon mit Erfolg thätig waren.

18. Die Fahrpreisermäßigungen. Um diese Begünstigung zu erhalten, ist notwendig der Besitz der Mitgliedskarte des laufenden Jahres, in welche die Photographie des Inhabers eingeklebt und mit dem Sektionsstempel überstempelt ist.

Auf der österreichischen Staatsbahn und Südbahn werden infolge des eingeführten Zonentarifs, resp. ermäßigten Personentarifs, Ermäßigungen nicht mehr gewährt. Es empfiehlt sich auf diesen Bahnen auch von dem Gebrauche von Rundreisekarten abzusehen, da dieselben nicht billiger sind, wie die gewöhnlichen Fahrkarten und man sich also ohne Vorteil an bestimmte Bahnlinien bindet.

Kremsmünster-Wels-Aschachbahn. Benutzung der II. Kl. mit Karten III. Kl.

Mori-Arco-Rivabahn. Ermäßigte Touristenkarten, zu kaufen bei Schwarz Söhne in Bozen.

Kaschau-Oderbergbahn. Karten Oberberg-Gzorba oder Poprod, 14 Tage lang gültig. Hin und zurück II. Kl. fl. 6, III. Kl. fl. 4.

Ghiemseebahn. Benutzung I. Kl. mit Karte II. Kl.

Schneebergbahn. Benutzung II. Kl. mit Karte III. Kl., III. Kl. mit halber Karte II. Kl.

Gaisbergbahn. Parsch-Gaisberg und zurück fl. 2.50.

Achenseeabahn. Zembach-Achensee und zurück fl. 1.50.

Gzorbafeseebahn. Hin und zurück fl. 1.50.

Auf Dampfschiffen. Benutzung des I. Platzes gegen Bezahlung des II. Platzes resp. Ermäßigung von 50%. Donau-Dampfschiffahrt auf der Strecke Passau-Hainburg; Ammersee (auch für die nächsten Angehörigen); Attersee; Wörthersee auf dem Dampfer „Helios“, „Neptun“; Hallstättersee; Mondsee; Traunsee, zwischen den Stationen Gmunden, Traunkirchen und Traunsee; Starnbergersee.

Österreichisch-ungarischer Lloyd. Auf den istrisch-dalmatinisch-albanesischen Linien und auf der Linie Triest-Benedig: Benutzung der einen Schiffsklasse gegen Bezahlung der nächst niederen, jedoch nur, wenn mindestens drei Mitglieder gleichzeitig fahren.

Ungarisch-Kroatische Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft. Die Begünstigungen wie vorstehend, auch hier Einzelne.

Norddeutscher Lloyd. Auf der Linie Bremen-Genua 20 % Ermäßigung.

Fahrpreisbegünstigungen für die konzeSSIONierten Führer. Die österreichische Südbahn und die Bozen-Meraner Bahn gewähren den konzeSSIONierten Bergführern bis auf Weiteres für Fahrten, welche dieselben in Ausübung ihres Berufes unternehmen, eine 50 % ige Fahrpreisermäßigung in der III. Wagenklasse. Wichtig für solche Touristen, welche Führer in andere Gebiete mitnehmen!

19. Folgende Leistungen des Alpenvereins sind noch zu erwähnen: Errichtung meteorologischer Stationen oder Vervollkommnung schon bestehender (Wendelstein, Geisberg, Schmittenhöhe, Rathhausberg, Zugspitze, Untersberg, hoher Sonnblick 3103 m, höchste europäische Station), rein humane Bestrebungen zu Gunsten der Alpenländer, so die Aufforstungen, Erbauung von Fahrstraßen und Unterstützung solcher (Suldenstraße, Kaprunerthalstraße etc.),

ferner glacialgeologische und Dialektforschungen, Forschungen und Arbeiten auf dem Gebiete der Volkskunde, Anlage alpiner Pflanzengärten.

Aus dem Vorstehenden ist zu ersehen, zu welcher Bedeutung der Alpenverein seit seinem Bestehen gelangt ist. Die ethische Stellung des Vereins wird trefflich beluchtet durch folgende Worte des Vorstandes der Sektion Anhalt, Professor Glöckner: Unser Verein stellt eines jener Bänder, und vielleicht nicht das schwächste dar, das alle National-Deutschen unbekümmert um ihre politische Zugehörigkeit mit einander verbindet. Was früher die Aufgabe der Gesang- und Turnvereine war, und worin trotz mancher künstlerisch minderwertigen Leistungen ihr ethischer Wert bestand, den Gedanken an eine nationale Einheit beständig wach zu erhalten, diese Aufgabe hat in unseren Tagen der D. und Ö. A. V. mit übernommen. Durch seine geographische Verbreitung über alle Länder deutscher Zunge, durch das Wechseln seines Vorortes zwischen den einzelnen deutschen und österreichischen Sektionen, durch das Abhalten seiner General-Versammlungen in abwechselnd deutschen und österreichischen Städten und durch das hierdurch bewirkte Zusammentreffen von Männern aus allen deutschen Gauen zeigt er, ohne es direkt zu beabsichtigen und noch viel weniger ohne irgend eine Propaganda zu betreiben, lediglich durch die Thatsache seiner Existenz, auf das deutlichste, daß die Bande, welche eine Nation vereinigen, von den politischen Grenzen unabhängig sind. Und wenn wir in österreichischen Ländern mit deutschem Gelde Hütten bauen und Wege anlegen und so die früher entlegensten Thäler dem Verkehre zugänglich machen, so unterstützen wir mit dieser praktischen Thätigkeit, die in erster Linie natürlich uns selbst zu gute kommt, auch die Sache des Deutschtums, und in diesem Sinne trägt jeder einzelne unseres Vereins sein Scherflein zur Erhaltung und Ausbreitung deutschen Wesens bei. Unsere Hütten auf österreichischem Boden sind Wahrzeichen deutschen Geistes, und unsere Streifzüge durch die Alpen, besonders wenn wir sie in abgelegener und von dem Fremdenstrom unberührte Gegenden verlegen, erinnern die Bewohner auch der einsamsten Thäler immer wieder daran, daß sie Fleisch von unserem Fleische sind.

III. Die Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und ihre Leistungen.

1. Die Sektion Hannover wurde gegründet am am 18. April 1885 auf Anregung der Herren † Blebacher und Arnold von diesen und den Herren Frese, Grelle, Hoenmanns, Klug, Pilmeyer, Ramsahl, Saacke, † V. Schütze, † Weiler, † Wessel.

Trotz der aus Sektionsmitteln gemachten Aufwendungen im Betrage von Mark 105 072 besitzt die Sektion keine Schulden.

Von dem am 8. Juli 1899 verstorbenen, hochverdienten Mitgliede Otto Dreyer in Hannover wurden der Sektion 5000 Mark testamentarisch vermacht, mit der Bestimmung, dieselben zur Erhaltung des Otto Dreyerweges (siehe 33) zu verwenden.

Dem Vorsitzenden der Sektion wurde in der Generalversammlung des Jahres 1899 der unter den Mitgliedern gesammelte Betrag von 2000 Mark als Anerkennung für seine zehnjährige Thätigkeit als Sektionsvorstand überreicht, mit der Bestimmung, denselben nach seinem Ermessen zu einem alpinen Zweck als „Carl Arnold-Fond“ zu verwenden. Dieser Fond harret noch seiner Bestimmung.

Das Wachstum der Sektion ist in den letzten Jahren nicht fortgeschritten, da den zahlreichen Einritten viele Austritte, namentlich infolge von Verletzung, Tod, fortgeschrittenen Alters entgegenstehen. Die seit 1894 erfolgte Einführung eines Eintrittsgeldes von 6 Mark hatte auch eine Verminderung der Eintritte zur Folge. Da uns mehr daran liegt, für die Sache begeisterte als interesselose Mitglieder zu haben, ist es erwünscht, daß Anmeldungen solcher Personen, bei denen ein alpines Interesse nicht angenommen werden kann, unterbleiben.

Zu Ehrenmitgliedern der Sektion wurden ernannt: Im Jahre 1888 der Stadtoberingenieur Raimund Pierl in Klagenfurt in Anerkennung seiner beim Bau der Hannoverschen Hütte der Sektion geleisteten, großen Dienste, im Jahre 1892 der R. K. Oberberggrath Ferd. Seeland in Klagenfurt, als Mitbegründer des Alpenvereins, Gelehrter, Gletscherforscher und warmer Gönner der Sektion, im Jahre 1894 der Hochschulprofessor Dr. Emil Pott in

3. Ausgaben und Mitgliederstand von 1885 bis 1900.

Jahr	An die Centralstelle	Verwaltung, Drucksachen, Anzeigen	Vorträge, Feste	Bücher, Zeitschriften, Buchbinder, Karten, Vereine	Ehrungen	Unterstützungen	Gütern- und Begabungen	Zahl der Mitglieder
1885	489,70	158,10	—	—	—	50,00	—	100
1886	812,00	216,55	—	61,60	17,70	90,60	—	117
1887	1282,97	236,45	207,00	141,55	—	74,10	—	181
1888	1797,41	306,50	100,00	156,80	—	67,00	—	226
1889	1831,52	306,76	30,00	98,48	170,00	98,80	10019,59	265
1890	2231,12	557,39	—	164,29	18,40	76,60	898,83	352
1891	2375,50	649,30	80,00	119,35	40,40	115,80	1422,15	375
1892	2847,46	366,95	—	181,13	125,95	200,00	402,40	437
1893	3209,38	596,75	95,00	210,95	32,60	92,00	853,05	499
1894	3527,04	398,05	—	48,70	82,00	—	21080,97	550
1895	3654,00	1270,00	350,00	68,88	22,70	171,85	4364,00	555
1896	3656,30	815,00	—	97,55	30,00	—	5981,43	565
1897	3740,10	475,90	—	179,50	20,00	—	5136,43	570
1898	3639,30	517,58	50,00	93,10	602,70	—	2335,45	565
1899	3542,70	628,60	31,00	163,80	75,50	30,95	1408,14	565
Summa M.	38635,80	7499,88	943,00	1785,68	1237,95	1067,70	53902,44	

Die Summe der Ausgaben vom Jahre 1885 bis 1900 beträgt M 105 072,45.

Vom Gesamtvereine erhielt die Sektion zu den Weg- und Güttentbauten an Subventionen M. 14 200,00.

München in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Kaiserin Elisabethhauses, ferner aus Veranlassung des 25 jährigen Jubiläums des Alpenvereins der K. K. Hoflieferant Johann Stübl in Prag und der K. K. Hofrath am obersten Gerichtshofe Carl Ritter von Adametz, beide hochverdient um die Entwicklung des Alpenvereins und der Sektion Hannover, beide langjährige treue Gönner und Freunde des letzteren.

2. Satzungen der Sektion Hannover des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins. G. B.

§ 1. Die auf Grund der Statuten des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins vom 9. September 1876 zu Hannover am 16. April 1885 gegründete Sektion Hannover des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins hat nachstehende Vereins-satzung beschlossen, welche vom 16. Jan. 1900 an Geltung hat.

§ 2. Der Verein führt den Namen
„Sektion Hannover des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins. G. B.“

Der Sitz des Vereins ist Hannover.

Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

§ 3. Zweck. Zweck des Vereins ist, innerhalb des Verbandes des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins die Kenntniß der Alpen Deutschlands und Osterreichs zu erweitern und zu verbreiten und ihre Vereisung zu erleichtern.

§ 4. Mittel. Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind:

1. Vorträge und gesellige Zusammenkünfte, Anlage von Bibliothek und Sammlungen, Unterstützung der dem Vereinszwecke förderlichen Unternehmungen, insbesondere der Herstellung und Verbesserung von Verkehrs- und Unterkunfsmitteln, sowie der Organisation des Führerwesens.

2. Die Erhebung von Beiträgen, welche zur Verwirklichung des Vereinszweckes Verwendung finden müssen.

§ 5. Beiträge. Jedes Mitglied hat spätestens bis 1. März des mit dem 1. Januar beginnenden Vereinsjahres, einschließlich des an die Zentraleitung des deutschen und osterreichischen Alpenvereins abzuführenden Betrages von 6 Mark, einen Jahresbeitrag von 10 Mark und ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 Mark zu entrichten. Neu aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag

für das laufende Jahr; sie haben dafür Anspruch auf die sämtlichen Vereinspublikationen desselben Jahres. Eintrittsgeld wird von solchen Mitgliedern nicht erhoben, die von andern Sektionen unmittelbar übertreten.

§ 6. Ein- und Austritt von Mitgliedern. Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt durch den Vorstand auf schriftliche Anmeldung des Aufzunehmenden durch zwei Vereinsmitglieder. Der Name des Aufzunehmenden und der beiden Anmeldenden sind an wenigstens drei Vereinsabenden in der durch den Vorsitzenden des Vorstandes angeordneten Weise bekannt zu machen. Erhebt ein Mitglied des Vorstandes gegen die Aufnahme Einspruch, so tritt die Mitwirkung des Ehrenrats (§ 17) bei der Entscheidung über die Aufnahme ein (§ 9).

§ 7. Der Austritt kann jederzeit durch schriftliche Erklärung an den Vorstand erfolgen. Wer bis zum 30. November des laufenden Jahres seinen Austritt nicht erklärt hat, ist zur Zahlung des Beitrages für das folgende Jahr verpflichtet.

§ 8. Die Ausschließung eines Mitgliedes kann aus wichtigen Gründen erfolgen. Wichtige Gründe sind insbesondere, wenn ein Mitglied

1. durch seine Lebensführung das öffentliche Ansehen eingebüßt hat oder das Ansehen des Vereins gefährdet,
2. die Interessen des Vereins durch diesen feindliche Bestrebungen stört,
3. mit einem Jahresbeitrage trotz zweimaliger Mahnung über den 1. Mai des Fälligkeitsjahres hinaus im Rückstande bleibt,
4. in Konkurs verfällt.

§ 9. Ueber die Aufnahme eines Mitgliedes, gegen dessen Aufnahme von einem Mitgliede des Vorstandes Einspruch erhoben ist und über die Ausschließung eines Mitgliedes entscheiden endgültig der Vorstand und Ehrenrat in gemeinschaftlicher Sitzung mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Beschluß ist dem Betroffenen durch den Vorsitzenden mitzuteilen. Die Gründe des Beschlusses werden nicht bekannt gegeben, doch steht es dem Vorsitzenden frei, die Namen der nach § 8 Nr. 3 ausgeschlossenen Mitglieder im Jahresbericht zu veröffentlichen.

§ 10. Organe. Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§ 11. Vorstand (Sektions-Ausschuß). Der Vorstand führt die Bezeichnung Sektions-Ausschuß. Er besteht aus neun in Hannover-Linden wohnhaften Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Ihre Amtsdauer erstreckt sich auf fünf Jahre. Scheiden Mitglieder des Vorstandes während der Wahlperiode aus, so ist eine Ergänzungswahl nur erforderlich, wenn nicht mehr als fünf Vorstandsmitglieder vorhanden sind. Der Vorstand ist berechtigt, bei dem Ausscheiden von Mitgliedern sich für den Rest der Wahlperiode durch Zuwahl von Mitgliedern zu ergänzen.

Die Vorstandsmitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Stellvertreter des Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Kassierer. Der Vorsitzende des Vorstandes wird von der Mitgliederversammlung gewählt.

§ 12. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Er erledigt die laufenden Geschäfte, vollzieht die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen und verwaltet das Vereinsvermögen. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn fünf Mitglieder anwesend sind. Die Sitzungen des Vorstandes werden von dem Vorsitzenden oder in dessen Behinderung von dem stellvertretenden Vorsitzenden durch formlose Benachrichtigungen der Vorstandsmitglieder berufen. Über die Beschlüsse der Vorstandssitzung ist ein Protokoll aufzunehmen.

§ 13. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Rechtsgeschäfte sind für den Verein verbindlich, wenn sie von dem Vorsitzenden Namens des Vereins oder dem Vorsitzenden gegenüber vorgenommen werden. Verträge, durch welche der Verein zu einer Leistung von über 500 Mark Vermögenswert verpflichtet wird, sind für den Verein nur verbindlich, wenn sie schriftlich geschlossen und von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und zwei andern Mitgliedern des Vorstandes unterschrieben sind.

§ 14. Der Vorstand ist dem Verein gegenüber zur Einhaltung der Satzung verpflichtet. Er haftet dem Verein für allen Schaden, den er bösslich oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet.

§ 15. Jedes Mitglied des Vorstandes kann durch Beschluß einer Mitgliederversammlung jederzeit seines Amtes entsetzt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher ist insbesondere, wenn ein Mitglied seine Pflicht als Mitglied des Vorstandes gröblich verlegt.

§ 16. Der Vorstand ist verpflichtet, zum Vereinsregister anzumelden:

1. Jede Änderung des Vorstandes oder Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes. Der Anmeldung ist eine Abschrift der Urkunde über die Veränderung oder Neubestellung beizufügen.
2. Jede Änderung der Satzung (§ 24); der Anmeldung ist die Urkunde über die Änderung in Urschrift und Abschrift beizufügen.
3. Die Auflösungen des Vereins (§§ 24 ff.).

Die Anmeldungen müssen in gerichtlich oder notariell beglaubigter Form geschehen.

§ 17. Ehrenrat. Neben dem Vorstande besteht ein Ehrenrat von sieben Mitgliedern zur Erledigung der in § 6 und 9 erwähnten Geschäfte. Die Mitglieder des Ehrenrats werden in der ordentlichen Mitgliederversammlung auf ein Jahr gewählt.

§ 18. Mitgliederversammlung. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet jährlich einmal im Monat Januar oder Februar statt. Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Jahresbericht des Vorstandes über das Vereinsleben und Mitteilung des an den Zentralausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gemäß § 7 der Vereinsstatuten einzusendenden Berichtes.
2. Rechenschaftsbericht des Kassierers.
3. Prüfungsbericht der mit der Revision der Rechnungsablage beauftragten Mitglieder und Entlastung.
4. Boranschlag über Einnahme und Ausgabe für das neue Jahr.
5. Anträge des Vorstandes oder einzelner Mitglieder, sofern sie vorher dem Vorstande schriftlich mitgeteilt und wenigstens von drei Mitgliedern unterzeichnet sind.
6. Wahl des Vorstandes, sofern solche satzungsmäßig vorzunehmen ist. Wahl der Mitglieder des Ehrenrats.

Wahl zweier Revisoren und zweier Ersatzmänner zur Rechnungsprüfung.

Die Wahl erfolgt durch geheime schriftliche Abstimmung. Ergiebt sich beim ersten Wahlgange keine absolute Stimmenmehrheit, so findet Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten statt, welche auf sich die meisten Stimmen vereinigen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Wiederwahlen können durch Zuzuf vorgenommen werden, wenn kein Anwesender dagegen Widerspruch erhebt.

Die Mitgliederversammlung faßt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 19. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung kann vom Vorstande jederzeit berufen werden. Außerdem ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung innerhalb drei Wochen zu berufen, wenn fünfzig Mitglieder einen dahingehenden Antrag unter Angabe des Zweckes und der Gründe beim Vorstande schriftlich einreichen.

§ 20. Ueber die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das am Schlusse zu verlesen und von den anwesenden Mitgliedern des Vorstandes zu unterschreiben ist. Der Vorsitzende, in seiner Behinderung der Stellvertreter des Vorsitzenden, andernfalls das dem Lebensalter älteste Mitglied des Vorstandes leitet die Verhandlungen, bestimmt den Protokollführer und entscheidet über die Fassung des Protokolls.

§ 21. Abwesende und auswärtige Mitglieder können ihre Stimme schriftlich auf ein in der Mitgliederversammlung anwesendes Mitglied übertragen, jedoch kann ein Mitglied einschließlich seiner eigenen nicht mehr als fünf Stimmen abgeben.

§ 22. Die Berufung der Mitgliederversammlung geschieht durch einmalige Veröffentlichung im Hannoverschen Tageblatt, Courier und Anzeiger. Die Veröffentlichung muß wenigstens eine Woche vor dem Tage der Mitgliederversammlung geschehen sein. Die Bekanntmachung muß die Gegenstände der Tagesordnung enthalten, jedoch können die im § 18 der Satzung aufgeführten Gegenstände durch Bezugnahme auf diesen Paragraphen bekannt gemacht werden.

§ 23. Neben den Mitgliederversammlungen finden gesellige Vereinigungen der Mitglieder statt, die in der Regel, mit Ausnahme der Monate Juni, Juli, August und September einmal monatlich abgehalten werden sollen. Die Einladung zu ihnen erfolgt formlos durch den Vorsitzenden.

§ 24. Änderung der Satzung und Auflösung. Über Änderung der Satzung einschließlich der Änderung des Zweckes des Vereins sowie über einen Antrag auf Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung mit zwei Drittel Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

§ 25. Ist die Zahl der Mitglieder auf fünf gesunken, so kann sich der Verein durch Beschluß der Mehrheit der Mitgliederversammlung auflösen.

§ 26. Liquidation. Im Falle der Auflösung findet eine Liquidation statt. Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand. Dieser hat nach Abwicklung aller Angelegenheiten und Berichtigung etwaiger Schulden den Bestand der Vereinskasse und alles sonstige Vereinsvermögen einschließlich der Akten und Bücher dem Zentral-Ausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu überwachen und demselben unter Beilage des Schlußprotokolls die Auflösung des Vereins anzuzeigen.

§ 27. Die Auflösung des Vereins ist durch die im § 22 bestimmten Blätter bekannt zu machen. In der Bekanntmachung sind die Gläubiger des Vereins aufzufordern, ihre Ansprüche anzumelden. Die Bekanntmachung gilt mit dem Ablaufe des zweiten Tages nach der Einrückung in die Blätter als bewirkt. Die Aushändigung des Vereinsvermögens an den Zentral-Ausschuß (§ 26) darf erst nach Ablauf eines Jahres seit der Veröffentlichung der Auflösung erfolgen.

4. Die litterarische Thätigkeit der Sektion. Land und Leute in Mallnitzthale von Dr. C. Arnold, 1890. Unterweisung für die Mitglieder der Sektion Hannover. Dritte Auflage. 1900. Von Dr. C. Arnold. 0.20 Mark. Jahresberichte der Sektion Hannover 1885—1900. Von Dr. C. Arnold. Liederbuch für Alpenfreunde. Zweite Auflage. 1891. Von Dr. C. Arnold. 0.80 Mark. Liederbuch des D. u. Ö. A. V. Von J. Blehacher. 2 Mark. In allen Reisehandbüchern sind die Wirkungsgebiete der

Sektion vom Vorsitzenden Arnold bearbeitet. In den Lokalzeitungen werden jährlich 1—2 mal Artikel über die Hüttengebiete der Sektion in Feuilletonform veröffentlicht.

5. Die alpine Thätigkeit der Sektion. Am 4. September 1888 wurde die 2445 m hoch liegende „Hannoversche Hütte“ in feierlicher Weise eröffnet (siehe „die Eröffnung der Hannoverschen Hütte“, Mitteil. 1888, S. 231). Die Kosten zur Errichtung der Hütte, sowie zu den zugleich notwendigen Wegbauten, wurden durch Subvention des Zentral-Ausschusses sowie durch Ausgabe unverzinslicher, auslosbarer Anteilscheine bestritten. Bis Ende 1899 sind im Gebiete der Hütte für Weg- und Hüttenbau gegen 13 000 Mark verausgabt worden. Die Anteilscheine sind jetzt alle ausgelost und die Hütte ist in schuldenfreiem Besitz der Sektion. Im Jahre 1895 wurde die Hütte durch den Anbau einer Küche vergrößert, innen mit Holz vertäfelt und mit Holzfederbetten und Kopfkissen versehen. Die Hütte ist in den Sommermonaten durch den Bergführer Grerer aus Mallnitz bewirtschaftet.

Die Hannoversche Hütte liegt am Fuße des 3263 m hohen vergletscherten Ankogels und wird von Wildbad Gastein aus auf dem von uns neuangelegten Wege über den Korntauern in 6 Stunden erreicht. Von Süden erreicht man von der Station Sachsenburg der Pusterthalbahn aus mit dem Wagen in 4 Stunden die 1200 m hoch liegende Ortschaft Mallnitz in Kärnten, von wo ein von uns gebauter Weg in 3—4 Stunden zur Hütte führt. Besser fährt man bloß bis Obervellach, wo man bei dem liebenswürdigen Postmeister Mannhardt vortreffliche Unterkunft findet, und geht von hier in 2 Stunden über den Groppensteiner Wasserfall durch den großartigen und malerischen Schluchtweg nach Mallnitz. Näheres über das Gebiet ist von Dr. Arnold in der Broschüre „Land und Leute im Mallnitzthale“ veröffentlicht (siehe Bibliothek), ferner berichtete derselbe in den „Mitteilungen“ über „die Hannoversche Hütte und die Touren von derselben aus“, 1889, S. 96, „Tischler- und Kleinendthal“, 1889, S. 281, „der Heidenweg über den Korntauern“, 1890, S. 106, „Neues und Altes von der Hochalpen- und Kleinendthal“, 1891, S. 31, „das Oberlercherische Relief der Ankogel-Hochalpen-Gruppe“, 1891, S. 178, „Gasteiner Schwarzkopf, Brunntartopf, Preimelspiz“, 1891, S. 268, „Wanderungen zwischen

Hochtauern und Sonnblid“, 1892, S. 61, „Woigstenköpfe und Hochalpen- und Kleinendthal“, 1893, S. 187. Von dem Geoplasten Paul Oberlercher in Klagenfurt ließ die Sektion 2 Reliefs des Ankogelgebietes anfertigen, von denen sich das eine in Mallnitz, das andere im Provinzialmuseum zu Hannover befindet.

Außer den vorerwähnten Wegbauten legte die Sektion noch einen Weg von der Hütte zur großen Glendcharte (Osnabrückerhütte und Maltathal) an, sowie einen 8 Stunden langen, fast stets 2400 m hoch liegenden Weg von Mallnitz nach dem hohen Sonnblid.

An diesem Wege liegt die als Unterstandshütte dienende „Gussenbauerhütte“, welche die Schmiede des dort befindlichen, seit Jahrhunderten verlassenen Goldbergwerkes war, dann vom Hofrat Professor Gussenbauer in Wien als Jagdhütte eingerichtet und von diesem der Sektion Hannover zum Gebrauche für Touristen zur Verfügung gestellt wurde. Die Hütte ist unverschlossen und enthält nur Heulager.

Ferner wurde zur Erleichterung der Besteigung der Hochalpen- und Kleinendthal an dieser ein Drahtseil angebracht und ein Weg von der Glendcharte zum Rälberspizkees angelegt.

Am 17. August 1894 wurde das von der Sektion auf dem 3173 Meter hohen Bechergipfel erbaute Kaiserin Elisabethhaus feierlich eröffnet. In der Nähe des Bechergipfels hatte im Jahre 1891 Professor Carl Müller aus Teplitz eine kleine Hütte, etwa 4 m lang und 3 m breit, erbaut, deren prächtige Lage und originelle Konstruktion zahlreiche Besucher herbeiführte. Unter diesen befand sich der bekannte Bergsteiger Professor Dr. E. Pott aus München, welcher bei seinem Besuche auch den Bechergipfel bestieg und sich in den „Mitteilungen“ des D. u. D. Alpenvereins über diese Parthie folgendermaßen äußerte:

„Der Becher, zugleich ein herrlicher Aussichtspunkt, ist wohl ein noch viel günstigerer Standpunkt für eine Hütte, als jener der Müllerhütte. Ja, auf dem Becher wäre sogar Platz für ein ähnliches Haus wie das Zittelhaus auf dem Sonnblid. Der Becher liegt gewissermaßen in der Mitte sämtlicher Gipfel der südlichen Stubai-Gruppe und ein Becherhaus würde binnen Kurzem die von Touristen besuchte Hochwarte und eines der besuchtesten Standquartiere für Hochtouristen sein.“ Nachdem sich Verfasser dieses

im Sommer 1892 in Gesellschaft mit alpinen Autoritäten an Ort und Stelle überzeugt hatte, welcher ein großartiger Punkt der Becher ist, reichte er in gleichem Jahre, unterstützt von 118 Sektionen, der Generalversammlung des Vereins den Antrag ein: „Es möge auf dem Bechergipfel ein Schutzhaus gebaut werden, das seiner Einrichtung nach auch dem Naturfreunde, der nicht an die Entbehrungen des Hochgebirges gewöhnt ist, einen längeren Aufenthalt gestatte“, welcher Antrag einstimmige Annahme fand. Trotzdem von Seite des Alpenvereins der Sektion, welche den Bau ausführen wollte, eine namhafte Subvention zugesichert wurde, und trotzdem Professor Pott, Professor Müller und Verfasser zahlreiche Sektionen aufforderten, den Bau zu unternehmen, wollte sich Niemand an das schwierige Werk heranwagen, bis im Januar 1893 die Sektion Hannover, um das Vorhaben ihres Vorsitzenden nicht kläglich scheitern zu sehen, sich entschloß, den Bau selbst zu unternehmen.

Der Becher ist ein isolierter Felsgipfel, welcher sich mit einer Höhe von 3173 m zwischen den von der südlichen Stubai-Gruppe in südöstlicher und südlicher Richtung thalwärts schiebenden mächtigen Eisströmen des Uebenthalferners und des hangenden Ferners himmelwärts erhebt. Vom Sterzinger Moos oder vom Ridnaunthal aus gesehen, erscheint der Becher wie eine dunkle Felspyramide, welche die ganze südliche Stubai-Gruppe beherrscht, während er in Wirklichkeit von einem Halbkränze allerdings nur 200—300 m höherer Eisgipfel umgeben und überragt ist. So in östlicher Richtung von der Agels- und von der Lorenzspitze, nordöstlich von den beiden Feuersteinen, nördlich vom wilden Freiger, nordwestlich vom wilden Pfaff und vom Zuckerhütl, westlich bezw. südwestlich von der Souklar- und der Schwarzwandspitze, der Königshospitze, dem Boger und dem Hochgewänd. Alle diese Eisgipfel — ausgenommen der wilde Freiger — sind jedoch entfernt genug, um vom Becherhaus noch über sie hinwegsehen zu können, und besonders nach dem Süden zu öffnet sich eine überwältigende Fernsicht, so zwar, daß man an klaren Tagen sogar den Silberpiegel der Adria, den Monte Maggiore bei Fiume und die dinarischen Alpen erblickt. Dazu kommt die nach allen Seiten zu Füßen liegende Gletscherlandschaft, in die man vom Haus wie in einen daselbe umgebenden gewaltigen Vorgarten blickt.

Erreichen kann man diesen herrlichen Punkt, der durch das auf ihm errichtete, mit einem gewissen Komfort ausgestattete und bewirtschaftete Haus für jeden rüstigen Fußgänger zugänglich ist, von sieben Thälern aus. Freilich bedarf man zur Besteigung geeigneter Schuhe, eines Bergstockes und eines Führers, denn von allen Seiten ist der Zugang vergletschert und ist eine mindestens dreistündige, aber mit Führer völlig gefahrlose Gletscherwanderung zurückzulegen. Die natürlichste Zugangslinie ist wohl das bei Sterzing mündende Ridnaunthal. Vom vortrefflichen Haller'schen Hotel zum Souklarhof in Ridnaun, wo man auch Führer bekommt, erreicht man die Grohmannhütte in 3—3½ Stunden, die Tepligerhütte (Nachtlager) in 4—4½ Stunden und von diesen Unterkunftshütten das Kaiserin Elisabeth-Haus in 2½—3 Stunden wenig anstrengender Gletscherwanderung. Zu empfehlen ist ferner, von Gossensaß in's Pflerschtal zu pilgern, wo man im dortigen Widum bei Herrn Pfarrer Mantinger freundliche Aufnahme findet; von hier erreicht man in 3 Stunden genußreichen Steigens die bewirtschaftete Magdeburgerhütte und von dieser auf verschiedenen Wegen, durch die herrlichsten Gletscherzenerien in 5—6 Stunden den Becher. Auch durch das Gschnitzthal läßt sich der Becher angehen, indem man von der Eisenbahnstation Steinach aus nach Gschnitz marschiert, wo man im Widum des Herrn Pfarrers Unterkunft findet; von hier aus kommt man in 4 Stunden zur bewirtschafteten Bremerhütte, von wo man auf gut angelegtem Wege in 1 Stunde das Simingjöchl und dann über Firn mühelos in weiteren 3 Stunden über den Gröblferner und wilden Freiger das Elisabethhaus erreicht. Von der Dresdenerhütte giebt es verschiedene Wege, so über das Peiljoch und das Pfaffenieder, über das Pfaffenjoch und den wilden Pfaffen, über das Fernaujoch und den wilden Pfaffen, in 4—5 Stunden. Von Sölden durchs Windacherthal und die Hildesheimerhütte gelangt man in 7—8 Stunden, übers Timmlerjoch und die Schwarzwandscharte in 9—10 Stunden, von Gurgl über das Königsjoch durch das Seeberthal über die Schwarzwandscharte in 8—9 Stunden auf das Schutzhaus. Der bequemste Weg führt von der Nürnbergerhütte über den Freiger oder von St. Martin am Schneeberg über die Bogerscharte in 4 Stunden auf den Gipfel. Den letzteren Weg ließ unser verstorbener, hochverdientes Mitglied Otto Dreyer auf seine Kosten bauen und

führt der Weg seinen Namen. St. Martin ist das höchste Bergwerk Europas; von hier führt ein Saumpfad in einigen Stunden nach St. Leonhard in Passeier, von wo man mit der Post in 3 Stunden nach Meran fahren kann; ein anderer Saumpfad führt in 3 Stunden nach Ridnaun. Im Jahre 1900 wird der Otto Dreherweg zum großen Teile reitbar hergestellt.

Man kann also den Becher nicht allein von allen Seiten aus besteigen, sondern ebenso auch nach jeder beliebigen Richtung hin absteigen.

Und nun noch etwas über den hochinteressanten Bau des Hauses, sowie über dessen innere Einrichtung selbst. In so luftiger Höhe, nach allen Seiten stundenweit von riesigen Eismassen umringt, war es geboten, nicht bloß solid zu bauen, sondern auch dafür zu sorgen, den Touristen einen behaglichen warmen Aufenthalt bieten zu können. Es wurde deshalb ein solider Holzbau gewählt; derselbe ist aber, um ihn gehörig zu sichern, nach allen Seiten, bis zur Dachhöhe, von einer 60 bzw. 80 Centimeter dicken, nach Außen cementierten Steinmauer umgeben. Die Holzwände sind ferner nach Innen — auch der Dachraum — mit Korksteinplatten belegt, welche, noch mit einer besonderen Vertäfelung versehen, die Innenwände der Wohn- und Schlafräume bilden. Außerdem besteht zwischen der Steinmauer und dem Holzbau ein Luftraum, welcher mit trockenem Moos ausgefüllt ist. Auf diese Weise wurde eine denkbar gute Isolierung der Außenwände des Hauses gegen Kälte geschaffen, die noch dadurch vervollständigt wird, daß alle Fußböden und Treppen mit 1 Centimeter dickem Schafwollfilz belegt sind, eine überaus große Wohlthat für die Besucher des Hauses, indem dadurch jedes Getrampel mit den stark benagelten Touristenschuhen vermieden wird. Das Haus enthält erstlich einen Halbparterre-Raum mit Führerzimmer, Speisekammer, Holzkammer und zwei Retiraden, ferner einen ersten Stock mit Schlafzimmern, einem Speisezimmer und einer Küche. Die Schlafräume sind mit 38 kompletten Betten nebst 38 vollständigen Waschtischen versehen. Das Speisezimmer hat eine künstlerische Ausschmückung erhalten, indem es mit in Del gemalten großen Scheibenbildern, ausgeführt und geschenkt von den Herren Professoren E. Compton, v. Defregger, H. Kaulbach, G. Maffei und Ludw. Schmidt-Reutte, sowie mit schweren Portièren und mit ausgestopften Bergvögeln ausgestattet ist.

Zahlreiche Feuerlöschapparate und genügende Notausgänge sind vorhanden und der im Jahre 1900 stattfindende Ausbau des Schutzhauses sorgt dafür, daß dasselbe aus zwei vollständig von einander isolierten Hälften bestehen wird, so daß bei einem Brande die Touristen nicht obdachlos den Wetterunbilden in solcher Höhe ausgesetzt sind. Die Prophezeiungen Potts sind in den 6 Jahren des Bestehens des Hauses vollkommen eingetroffen; dasselbe mußte infolge des steigenden Besuches von Jahr zu Jahr vergrößert oder umgebaut werden und beträgt die Anzahl der Besucher 800—900 jährlich, abgesehen von den begleitenden 400—500 Führern. Bewirtschaffung findet in den Sommermonaten statt und liegt in den bewährten Händen des Gastwirthes Stefan Haller in Ridnaun. In den ersten Jahren war die Besteigung des Bechers von der Teplitzerhütte aus recht mühsam. Den jahrelangen Bemühungen des Verfassers gelang es endlich, eine mit nicht zu enormen Kosten ausführbare Route zu finden, welche unser hochverdientes Mitglied, Herr Rentier Carl Vogl auf seine Rechnung zu einem guten Weg ausbauen ließ, der auch den Namen des Erbauers führt.

Ridnaun, 1370 m hoch gelegen, mit dem neuen, im Schweizerstil gebauten Gasthof zum Sonklarhof und dem einfachen uralten Gasthaus zum Steinbock, beide dem k. k. Postmeister Stefan Haller gehörend, wird von der Station Sterzing der Brennerbahn aus zu Fuß in 3—3½ Stunden erreicht; von Sterzing ist dreimal täglich Fahrgelegenheit in guten, offenen Omnibussen zu dem Preise von 50 Kreuzern bis Mareit in 1¼ Stunden; von hier führt ein markierter Saumpfad nach Ridnaun in 1¼ Stunden. Es empfiehlt sich, den Omnibus in Stange zu verlassen, durch die schöne Silfenklamm in 1 Stunde nach Mareit zu gehen und das Gepäck mit dem Omnibus weiter nach Mareit zu senden. Dasselbst ist ein gutes Gasthaus.

Das Gepäck wird von Mareit nach Ridnaun jederzeit befördert; größere Gepäckstücke werden bei vorheriger Benachrichtigung abgeholt. Reittiere sendet Haller auf vorherige Bestellung nach Mareit.

Die in Mareit endigende Fahrstraße setzt sich 300 m höher wieder durch das ganze Ridnaunthal und zwar meistens durch Wald fort, so daß bei jedem Wetter stundenlange, vollkommen horizontale Spaziergänge gemacht werden können.

In den Wäldern, welche den Sonklarhof umgeben, befinden sich Wegeanlagen der verschiedensten Steigung, mit Bänken versehen, so daß Terrainturen nach Professor Örtel unternommen werden können.

Der neuerbaute Speisesaal des Gasthauses mit seinen interessanten, von den Sektionen Hannover und Teplitz gestifteten Dekorationen bietet bei ungünstigem Wetter einen geräumigen und gemüthlichen Aufenthalt.

Jagd Gelegenheit bietet sich auf Rehe, Gamsen, Birkwild, Schneehühner, Auerhähne; ferner auf Raubvögel mit dem Uhu.

Ausflüge bieten sich zum sehenswerten Hüttenwerke, ins Balligell- und Lazzacherthal zur Burthardklamm, zu den Wasserfällen und der Thalsperre am Aglaboden, zur Grohmann- und Teplitzerhütte, auf die Hohe Ferse, Hochspitze, Wurzeralm, den Mareiterstein und Kockkopf, in die Silfenklamm, zum Taufenhau, zur Ellesalm, nach Telfes und Thuns an der Südseite des Thales etc.

Hochtouren von Ridnaun aus sind: Zum Kaiserin Elisabethhaus der Sektion Hannover über die Grohmann- und Teplitzerhütte in 7 Stunden; von dort aus Besteigung der bedeutendsten Gipfel der Stubaieralpen in 1—3 Stunden; Übergänge nach dem Pflerschtal, Öththal, Stubaital, ins Passerththal und nach Meran. Lohnendste Rundtour: auf dem Carl Vogl-Weg zum Becher, von da über den Otto Dreyer-Weg nach St. Martin am Schneeberg und durch das Lazzacherthal zurück nach Ridnaun. Das Gasthaus daselbst hat Post- und Telegraphenstation, warme und kalte Bäder, Stahlquelle, photographische Dunkelkammer, Sauntiere mit Herren- und Damensätteln. Pensionspreis einschl. des Zimmers 2½—3 fl. Ö. W., für Kinder 1—1½ fl., im Juni und September ermäßigte Preise.

Näheres über das Gebiet des Kaiserin Elisabethhauses ist zu finden in den Veröffentlichungen von Dr. Arnold in den „Mitteilungen“, nämlich „Wetterspitze, Winkeljoch, Hohe Ferse, Hochspitze, Wurzeralmspitze“, 1894, S. 136, „Vom Gschnigthale zum Becher“, „Freigerscharte—Becher“, „Bozer, Hochgewänd, Schwarzseespitze“, 1896, S. 161, „Die Übergänge vom Bechergipfel in das Öththal“, 1897, S. 54, „Taufenpaß und Taufenspitze“, „Sonklar- und Schwarzwandspitze“, 1897, S. 66; in der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“, 15. Jahrgang, Heft 13, eine

mit vielen Abbildungen versehene Abhandlung über den Bau und die Einrichtung des Hauses: „Wintertouren in den Stubaieralpen“, Alpenfreund 1894, Nr. 76; „Von Sterzing oder Meran zum Bechergipfel“, Alpenfreund 1896, Nr. 14. Ferner von Prof. Pott: „Von der Magdeburger- zur Müllerhütte“, Mitt. 1891, Nr. 23; „Eine Weihnachtstour“, Mitt. 1893, Nr. 1; „Das Kaiserin Elisabethhaus“, Münchener Neueste Nachrichten, 1894, Nr. 366, Festnummer; „Eine Wintertour in den Stubaieralpen“, Mitt. 1896, S. 69. Siehe außerdem die „feierliche Eröffnung des Kaiserin Elisabethhauses“, Mitt. 1894, S. 212; „Drei Tage auf Fels und Firn“ von E. Chambou, Alpenfreund 1896, Nr. 1.

Projektiert ist für die nächsten Jahre die Anlage eines stets in einer Höhe von über 2000 m führenden Weges vom Becher durch das Seebertthal nach Gurgl, ferner die Anlage eines stets in einer Höhe von über 2400 m bleibenden Weges vom Hohen zum Niederen Tauern, durch welchen es ermöglicht würde, eine ununterbrochene Höhenwanderung von der Hannoverhütte bis zum Sonnblüch und Hochthor durchzuführen.

6. Die geistlichen Veranstaltungen der Sektion bestehen aus dem jährlich stattfindenden Winterfeste, welches in jedem zweiten Jahre in alpiner Tracht abgehalten wird, ferner aus Herrenabenden, einer Pfingst- und einer Wintertour in den Harz, gemeinsamen Spaziergängen an Sonnabend Nachmittagen und einem Sommerausflug mit Damen. Wöchentliche Versammlungen sollen die Mitglieder gegenseitig näher bekannt machen.

7. Öffentliche Vorträge finden 1—2 mal monatlich im Winter statt; dieselben sind meistens auch für Damen veranstaltet und ist die Sektionsleitung bestrebt, für diese Vorträge noch Künstler, auswärtige bekannte Reisende, Alpinisten und Gelehrte zu gewinnen und zu vermeiden, daß Bergbesteigungen im speziellen überwiegen.

8. Teilnahme der Sektion an dem Vereinsleben. Von Seite der Sektion Hannover wurden, um eine bessere Fühlung herbeizuführen, wiederholt stark besuchte Versammlungen norddeutscher Sektionen auf dem Brocken veranstaltet.

Bei den Generalversammlungen ist die Sektion regelmäßig mit Vertretung kleinerer deutscher und österreichischer Sektionen beauftragt. Gemeinsam mit der Sektion Austria setzte die Sektion Hannover die erstmalige Wahl einer norddeutschen Sektion als

Zentralausschuß durch. Infolge der Anträge der Sektion Hannover auf Generalversammlungen wurde die Aufhebung der von Seite der Sektionen zu leistenden Portorückvergütungen für den Versand der Mitteilungen aufgehoben, erscheinen die Mitteilungen nicht mehr gefaltet, sondern aufgeschnitten, wurde zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Alpenvereins eine Festschrift als Jahrgang 1894 der Zeitschrift herausgegeben, ferner stellte die Sektion Anträge an die Generalversammlung betreffend Reform des Führerwesens, Herausgabe der Zeitschrift, Nichtabgabe von Adressen der Vereinsmitglieder an Geschäftsleute, ferner war der Vorsitzende Arnold mehrere Jahre als Erfakmann im Weg- und Hüttenbauausschuß thätig, sowie auch Mitglied der Kommission zur Reform der Vereinspublikationen. In den Sektionen Braunschweig, Hildesheim, Fulda, Ansbach, Meran, Bremen, Göttingen, hielt der Vorsitzende Vorträge alpinen Inhalts.

Fernerhin hat die Sektion allezeit die Anschauung vertreten, daß das zwischen den deutschen und österreichischen Sektionen bestehende Band unzerreißbar sei und ist Bestrebungen, den rasch zunehmenden deutschen Sektionen gegenüber den österreichischen einen größeren Einfluß auf das Vereinsleben zu verschaffen stets energisch entgegen getreten.

9. Sonstige Leistungen der Sektion. Gemeinsam mit der Sektion Obermöllthal und Klagenfurt wurde ein Führertarif für das Ankogelgebiet verfaßt, mit der Sektion Teplitz wird momentan ein Führertarif für das Bechergebiet ausgearbeitet, auf den wilden Freiger, die Lonza, Marefenspitze, zur Hannoverschen Hütte von Mallnitz und von Gastein aus, ferner zum Sonnblick von Mallnitz über die Feldseescharte wurden Wegenanlagen ausgeführt, gemeinsam mit der Sektion Braunschweig wurde eine öffentliche Sammlung zur Errichtung der meteorologischen Station auf dem Brocken veranstaltet, ferner beantragten wir die Errichtung dieser Station mit Erfolg beim preussischen Abgeordnetenhaus, gemeinsam mit anderen norddeutschen Sektionen und Gebirgsvereinen agitierten wir gegen einen Bahnbau auf die Roßtrappe, den Hexentanzplatz und den Brocken, die Sektionen Osnabrück, Hildesheim und Bremen regten wir zum Bau von Schutzhütten in der Nachbarschaft unserer Schutzhütten an, durch unsere Bemühungen und mit unserer Unterstützung erhielt Mallnitz eine Post- und Telegraphenstation, gemeinsam

mit der Sektion Teplitz erstrebten wir dasselbe für Ridnaun, für die Sektion Hannover des Harzklubs und den alten Hannoverschen Gebirgsverein, welchen Vereinen die Mehrzahl unserer Mitglieder angehört, haben wir allezeit das größte Interesse an den Tag gelegt und veranstalten häufig gemeinsame Sitzungen, wodurch wir beweisen, daß wir auch für die Schönheiten der heimatlichen Natur begeistert sind, bei Unglücksfällen in den Alpen leisteten wir Unterstützungen, ohne die einzelnen Mitglieder durch Sammlungen zu belästigen.

Von dem tüchtigen Geoplasten Paul Oberlercher ließen wir zwei Reliefs der Ankogelgruppe anfertigen, von denen sich eines im Gasthause zu Mallnitz, das andere im hiesigen Provinzialmuseum befindet. Ferner vollendete Oberlercher ein Panorama vom Becher und vom wilden Freiger, von denen ersteres im Bädeler erscheinen wird, letzteres hoffentlich in der Zeitschrift Aufnahme findet. Vom Kunstmalers Platz in München ließen wir eine allgemeinen Beifall findende Postkarte mit dem Kaiserin Elisabethhaus entwerfen. Zur Feier der Eröffnung des Kaiserin Elisabethhauses wurden Denkmünzen in Silber und Bronze geprägt und an die Festteilnehmer und um den Bau Verdiente verteilt. Unsere Schutzhütten, sowie die Gasthäuser in Ridnaun und Mallnitz versehen wir mit reichhaltigen Bibliotheken.

IV. Spezielle Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Hannover.

1. Die Vorträge finden meistens an jedem ersten Dienstag im Monate in der Münchener Bierhalle, Luisenstraße 5, statt. Dieselben werden, ebenso wie alle Ausflüge, Festlichkeiten etc. in den Lokalzeitungen bekannt gemacht und sind durch das vorgedruckte Vereinszeichen (Edelweiß) leicht kenntlich. Ferner werden dieselben durch Anschlag in dem an der Buchhandlung von L. Ey, Georgstr. 47, befindlichen Kasten bekannt gegeben.

2. Die wöchentlichen Versammlungen finden im großen Saale der Münchener Bierhalle an jedem Dienstag Abend statt. An diesem Abend wird über alle wichtigen alpinen Angelegenheiten berichtet und Auskunft über Touren, Führer, Gasthäuser, Reisekosten etc. in den Deutschen und Schweizer Alpen, auch an Nichtmitglieder, erteilt. Häufig finden auch kurze Vorlesungen über ein interessantes, alpines Thema statt.

3. Vorkommende Adressänderungen, Ungenauigkeiten, Druckfehler zc. auf den Adresschleifen der „Mitteilungen“, sowie Unregelmäßigkeit im Erscheinen der letzteren sind möglichst umgehend an Professor Dr. Arnold, Erwinstraße 3 (Telephon 1884) oder an C. Keese, Blücherstraße 4, nicht der Redaktion oder dem Zentralausschusse, mitzuteilen. Reklamationen der Zeitschrift und Mitteilungen werden nur bis drei Monate nach dem Erscheinen der betr. Nummern berücksichtigt.

4. Geldsendungen sind nicht an die Sektion Hannover, sondern an den Sektionskassier, Herrn Generalagenten Ernst Lübrecht, zu adressieren.

5. Sonnabend Nachmittags finden häufig Fuß- oder Radtouren statt. Schriftliche Einladungen dazu erfolgen gegen Einzahlung von 0,50 Mark an die Geschäftsstelle oder an Herrn C. Keese, Blücherstraße 4.

6. Touristische Leistungen, sofern dieselben nicht ganz allgemeiner Art sind, wolle man der Geschäftsstelle mitteilen, damit dieselben im Jahresberichte Aufnahme finden, wodurch die Mitglieder aufmerksam gemacht werden, von wem sie sich Auskunft über die betreffenden Touren verschaffen können.

7. Alpine Ausrüstungsgegenstände aller Art sind in Hannover bei Adolf Schwarz, Georgstraße 49, käuflich, in München bei H. Schwaiger, Rosenthal 7, der auch unentgeltlich ein illustriertes Preisbuch mit praktischen Winken für Bergsteiger versendet. Von A. Schwarz werden auch billige Gebirgstrachten für die Winterfeste geliefert.

8. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich bei Herrn Buchhändler L. Gy, Georgstraße 47 (Telephon 1401). Dasselbst findet die Abstempelung der Mitgliedskarten (S. 14), die Ausgabe der Studentenlegitimationen (S. 20), der Verkauf der Vereinszeichen (S. 14) und im August und September auch die Abgabe der Mitgliedskarten statt.

Dasselbst werden auch die Bücher aus der Sektionsbibliothek (S. 47) abgegeben und Bestellungen auf die gebundene Zeitschrift und auf Einbanddecken (S. 16) gegen Einzahlung von 1 Mark resp. 0,80 Mark angenommen. Dasselbst sind auch alle vorstehend erwähnten literarischen Erscheinungen (S. 38) des Vereins und der Sektion zu den angeführten, ermäßigten Preisen zu bestellen.

Alle Anfragen, Aufnahmegefühle, Austrittserklärungen zc. sind an die Geschäftsstelle (L. Gy, Georgstr. 47) oder an Prof. Dr. Arnold, Erwinstr. 3 (Telephon 1884) oder an Eisenbahnsekretär C. Keese, Blücherstr. 4, zu richten.

9. Alpine, für Hochtouristen und Sommerfrischler wichtige Litteratur:

Roggenhofer & Jung, Bäder und Sommerfrischen im bayrischen Hochland	Mk. 2,—
Bäderalmanach von Mitteleuropa	„ 1,—
Almanach für Bäder, Sommerfrischen, Luftkurorte Tirols	„ 1,—
Verzeichnis der Sommeraufenthalte in Kurorten	„ 0,50
Sommerstationen in Vorarlberg	„ 0,50
Die Südbahn und ihr Verkehrsgebiet	„ 1,30
Bädeler, Südbayern, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Krain und Küstenland. 1900	„ 7,50
Meyers West- und Südtirol, Bayern u. Vorarlberg	„ 4,50
Meyers Mitteltirol	„ 4,50
Meyers Ober- und Niederösterreich, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain zc.	„ 4,50
Trautwein, Tirol, Bayern, Vorarlberg, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten zc. Bearbeitet von H. Heß	„ 8,50
Pfurtscheller & Heß, der Hochtourist in den Ostalpen. 3 Bände à	„ 4,—

Alle diese Bücher sind auch in der Sektionsbibliothek vorhanden (siehe S. 47).

10. Bei Alpenreisen berücksichtige man Folgendes: Man bediene sich nur der autorisierten Führer, schenke aber deren Angaben über Entfernungen und Anstiegslinien nicht unbedingten Glauben, da das Bestreben der meisten Führer heutzutage dahin geht, die kürzesten Wege zu machen und möglichst schon vormittags am Ausgangsorte zurück zu sein, um neues Engagement zu finden; man ziehe also stets bei Hochtouren auch das Reisehandbuch zu Rat. Will man einen Führer auf mehrere Tage annehmen, so schließe man mit demselben einen festen Tagelohn ab, wobei man sich niemals auf die Verpflegung des Führers

einlasse (5—6 Gulden pro Tag in der Hochsaison, einschließlich der Verpflegung, für Kasstage und die zur Heimkehr nötigen Tage die Hälfte). Beschwerden über Führer richtet man an die Leitung der eigenen Sektionen, die das Weitere veranlassen.

Auf Schutzhütten vergesse man nicht, daß dieselben von opferwilligen Sektionen gebaut sind, man also dankbar anerkennen soll, was man vorfindet und nicht durch Käsnomieren über mangelnden Komfort oder einseitige Kost zc., ohne die oft triftigen Gründe hierfür zu kennen, die betreffende Sektion kränken soll. Berechtigte Beschwerden werden von hüttenbesitzenden Sektionen stets dankbar entgegen genommen. Schutzhütten sind keine Hotels und die gezahlten Hüttengelder zc. decken bei dem 6—8 wöchentlichen Betriebe meistens nicht einmal die Unterhaltungskosten.

Bergsteiger, welche sich in Not befinden, geben folgendes internationales Notsignal: Innerhalb einer Minute wird sechsmal, mit regelmäßigen Zwischenräumen, ein Zeichen gegeben, hierauf wird eine Minute pausiert und dann das Zeichen wiederum sechsmal in der Minute gegeben zc. Das Zeichen kann ein optisches (Flaggen-, Laternen-, Blitzlichtsignal zc.) oder ein akustisches (Rufen, Signal mit einem Instrumente zc.) sein.

Die Antwort auf ein Notsignal wird gegeben, indem dreimal in einer Minute in regelmäßigen Zwischenräumen ein Signal erfolgt.

Beförderung von vorausgeschicktem Reisegepäck über die Grenze erfolgt, indem man den Schlüssel an dem Gepäckstück ansiegelt, oder indem man das Gepäckstück unter seiner Adresse nach Salzburg, Ruffstein, Lindau oder Bregenz sendet, woselbst man es auf dem bayrischen resp. österreichischen Zollamte in Empfang nimmt, oder indem man es an Spediteur Carl Spangler in Salzburg, Keel & Co. in Ruffstein, Herm. Hueber in Innsbruck, Guido Schalberg in Bregenz sendet, den betr. Firmen den Kofferschlüssel per Brief zustellt und sie ersucht, das Gepäck unter Nachnahme der Unkosten an den gewünschten Ort weiter zu besorgen.

Über Ausrüstung zu Hochtouren zc. informieren folgende, in der Sektionsbibliothek vorhandene Werke:

C. Dent, Hochtouren, ein Handbuch für Bergsteiger,
deutsch von W. Schulze Mk. 10,80
Fiedler, Ausrüstung des Radfahrers in den Alpen.
Mitteilungen 1899, S. 135.

Meurer, Katechismus des alpinen Sports. Leipzig Mk. 5,00
Majso, der Mensch auf den Hochalpen, Leipzig 1899 „ 11,00
Securius, Vorbereitung, Ausrüstung und Verhalten
bei Fußreisen. Wiesbaden 1895 „ —,60
Freitag, A.B.C. für Touristen und Radfahrer „ 1,00
Langheinz & Schwab, Praktische Winke über
Ausrüstung, Verpflegung und Wandern im Hoch-
gebirge. Darmstadt 1896 „ 1,00
Böcklein, die Touristenausrüstung. München 1895.
Selbstverlag „ —,50
Schwaiger, H., München, Rosenthal 7. „Über
Fels und Firn“. Gratis.
Simon, Ausrüstung d. Hochtouristen. München 1899 „ 1,—
Zfigmondy, die Gefahren der Alpen „ 2,—

11. Für die Trachtensfeste gelten folgende Vorschriften:

Karten zum Preise von 6—8 Mark (einschließlich des Essens) sind gültig für Mitglieder des Alpenvereins und deren direkte Familienangehörige (Ehefrauen, Eltern, unverheiratete Töchter, Söhne und Geschwister).

Karten zum Preise von 10—12 Mark (einschließlich des Essens) sind gültig für Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden. Der Festausschuß ist berechtigt, Gäste abzuweisen, ist aber in solchen Fällen verpflichtet, dem einführenden Mitgliede vertrauliche Mitteilung hiervon zu machen.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Feste, die Ausgabe der Festkarten, sowie das Belegen der Tafelplätze findet an jedem Dienstag Abend von 8—10 Uhr in der Münchener Bierhalle statt. 3 Tage vor dem Feste wird die Ausgabe geschlossen, da bis dahin dem Wirte die Anzahl der Teilnehmer mitgeteilt werden muß.

Die Feste des Alpenvereins sind keine Maskenbälle, bei denen es nur auf Eleganz der Kostüme zc. ankommt. Der Zweck ist vielmehr, ein möglichst einheitliches und abgerundetes alpines Stimmungsbild zu erzeugen, so daß, soweit dies erreichbar, die Festteilnehmer sich der Illusion hingeben können, sie befänden sich am Orte der Handlung.

Ebenso wie der Festausschuß bemüht ist, mit nicht unerheblichem Aufwande von Arbeit und Kosten durch charakteristische Aus-

stattung der Festräume diese Stimmung vorzubereiten, müssen auch sämtliche Teilnehmer durch sorgfältige und verständnisvolle Auswahl und Durchführung ihrer Kostüme hierzu mitwirken. Daß demgemäß Gesellschaftsanzug, Frack, Uniform oder Kleidung, die man hier gewöhnlich in der Stadt trägt, ausgeschlossen sind, versteht sich von selbst. Es muß eben jeder der verehrten Anwesenden eine Figur darstellen, die in den Rahmen des Festes hineinpaßt, d. h. die bei einem ländlichen Fest in Wirklichkeit erscheinen könnte. Vor Allem sind dazu geeignet die Volkstrachten der Alpenbewohner. Besonders erwünscht sind Figuren, welche im Leben des Bergdorfes eine Rolle spielen: Geistliche und Mönche, Lehrer, Zoll- und Gemeindebeamte, österreichische und bayrische Soldaten auf Urlaub, Jäger, Wildschützen, Bergknappen, Holzknechte, Flößer, Bergführer, Wirte, Kutscher, Postillone, Senner, Sennerinnen, Maler, Bettler, Zigeuner, und allerlei fahrendes Volk, Hausirer, alpine Gigerln etc.

Kostümbilder liegen bei Herrn L. Ey, Georgstraße 47, zur Ansicht auf und sind auch daselbst zu kaufen.

Wer nicht in Tiroler Tracht erscheint, hat die Verpflichtung, seinen Anzug durch Tragen einer Lodenjoppe, eines Tiroler Hutes oder einer Touristenblouse und Gamaschen zu vervollkommen; Damen können in Sommerkleidern mit Strohhüten, nicht aber in seidenen städtischen Kleidern erscheinen.

Reden und Vorträge, welche nicht vor dem Feste beim Festauschusse angemeldet sind, können nicht stattfinden.

Die Gallerien sind nur den Festteilnehmern zugänglich.

Beim Eintritt in den Saal werden die Festkarten kontrolliert. Auskunft über Kostüme, Vorträge etc. wird jeden Dienstag Abend im Vereinslokale erteilt.

Besondere Wünsche wegen der Tafelplätze sind bei den in den Listen namentlich angeführten Tafelordnern vorzubringen, da nur die Tafeln, nicht aber die Plätze an denselben belegt werden können.

Fest-, Tafel- und Tanzordner tragen farbige Schleifen.

Zu den Winterfesten erhalten tanzende junge Herren, welche noch kein größeres Einkommen besitzen, Festkarten zum halben Preise. Einführung muß jedoch durch ein Mitglied stattfinden.

12. Die Sektionsbibliothek ist bei Herrn Buchhändler L. Ey, Georgstraße 47, aufgestellt.

Zur Benutzung ist jedes Sektionsmitglied berechtigt; auf Verlangen haben sich die Mitglieder durch ihre Mitgliedskarte zu legitimieren.

Die Bücher werden an allen Wochentagen abgegeben.

Beim Empfang des Buches ist für jedes einzelne Buch ein mit der Unterschrift des Entnehmers versehener Empfangsschein auszustellen.

Bei Rückgabe des Buches sind die Empfangsscheine zurückzufordern, da andernfalls der Aussteller des Scheines beim Fehlen der betr. Bücher haftbar ist.

Entliehene Bücher und Karten werden nach Ablauf von vier Wochen zurückgefordert, wenn sie von einem anderen Sektionsmitgliede verlangt werden.

In der zweiten Hälfte des März und September sind alle entliehenen Bücher und Karten zum Zweck der halbjährlichen Revision unaufgefordert zurückzuliefern. Für die event. Mahnungszustellung sind 20 Pf. zu entrichten.

Auswärtige haben die Zettel brieflich einzusenden; außer dem Porto für Hin- und Rücksendung erwachsen ihnen keine Kosten.

Die Benutzer haften bei Beschädigungen und Verlusten entliehener Werke für vollen Ersatz.

Es ist unter keinen Bedingungen gestattet, entliehene Bücher oder Karten mit auf Reisen zu nehmen.

V. Verzeichnis der in der Sektions-Bibliothek enthaltenen Bücher.

Allgäu-Immenstadt, Festschrift zum 25 jähr. Bestehen der Sektion. Allgäu, Entfernungskarte f. d., und d. angr. Gebiete.

Allgäu-Immenstadt, Festschrift z. 30jähr. Bestehen der Sektion.

Allgäu-Rempten, Festschrift z. 25jähr. Bestehen der Sektion.

Almanach der Bäder, Sommerfrisch- u. Lustkurorte Tirols 1896/97.

Alpenfreund, hrsg. v. E. Amthor, 11 Bde. in 6 Bden.

Alpenlieder, Tiroler.

Alpenverein, der Deutsche und Oesterreichische, und seine Ziele.

Festschrift zur Gründung der 100. Sektion.

Alpenzeitung, Oesterreichische, Jahrgang 1892, 1894.

Alpine Chronik der Sektion Frankfurt a. M.

- Alpine Rettungsgesellschaft, Satzungen und Organisation.
 Alschter, E., Am Wörthersee, Schilderungen.
 Amthor, Tirol.
 Anleitung z. wissensch. Beobachtungen auf Alpenreisen.
 Ansbach in Wort und Bild.
 Anzoletti, B., Festrede bei Enthüllg. einer Gedenktafel in Hauenstein
 f. Oswald v. Walkenstein.
 Arlbergbahn von Schweiger-Verchenfeld.
 Armee, die österreichisch-ungarische.
 Arnold, C., Liederbuch für Alpenfreunde.
 „ Heidenweg über den Horntauern.
 Arnold, C., Land und Leute i. Mallnizthal.
 „ Altes und Neues v. d. Hochalmspitze.
 „ Hannoversche Hütte.
 „ von Sterzing oder Meran z. Bechergipfel etc.
 Artaria's Touristenkarten der österr. Alpen Blatt VIII. Die hohen
 Tauern, vom Ankogel bis zum Benediger.
 Asmann, R., Winterbilder vom Brocken.
 Augsburg, Festschrift z. 25jähr. Bestehen d. Sektion.
 Aus da Hoamat, Liada u. Gsangl. I. II.
 Aus d. Leben e. Gletscherführers. Erinnerungen an C. Granbichler.
 Baedeker, Brunnen-, u. Luftkurorte nebst Heilanstalten-Verzeichnis.
 Baedeker, Schweiz. 1893, 1899.
 „ Südbaiern, Tirol, Salzburg.
 „ Süddeutschland u. Oesterreich.
 Bäderalmanach von Mitteleuropa.
 Bader, E., Führer durch die Schweiz.
 Baumgarten, Gefahren des Bergsteigens.
 Baumgartner, 1000 Höhenangaben.
 Bayer, M., Spez.-Karte d. Herzogtums Kärnten.
 v. Beber, W. J., Die Wettervorhersage.
 Beck, J., Zeitstimmen über Oberammergau u. f. Passionspiel 1890.
 Belar, A., Ein Ausflug auf den Aetna.
 Bergführer-Tarife für Voralberg.
 Berlepsch, A., die Alpen.
 „ Schweiz, 2. und 4. Aufl.
 Berlin, Festschrift z. 25jähr. Bestehen d. Sektion.
 Blank, ill. Führer d. Saalfelden im Pinzgau.

- Blegacher, J., Liederbuch des Deutsch-Österr. Alpenvereins.
 Bludenz, Führer durch.
 Böcklein, J., Touristen-Ausrüstung.
 Bolletino del Club Alpino italiano. 1888.
 Bolletino del Club Alpino Sardo. 1893.
 Bozen, Erinnerung a. d. 25jähr. Bestehen der Sektion.
 Brandes, Flora der Provinz Hannover.
 Brocken, das meteorolog. Observatorium auf dem.
 Brockenfahrt, Erinnerung an die, am 18./19. Mai 1889.
 Brunnstein, Rundsicht vom.
 Bucher und Weiß, Wiener Baedeker.
 Buchheister, J., Über das Bergsteigen.
 Buß, E., Die ersten 25 Jahre des Schweizer Alpenklubs.
 Canzian, Grotten und Höhlen von.
 Carro, E. de, Der Karl'l Lump.
 Cassel, Führer durch.
 Colberg, C. v., Die Drehung der Erdkruste.
 Combi, zur Tauernbahnfrage.
 Conway, Die peninischen Alpen, bearbeitet von Corria.
 Cooks Programm für Aegypten.
 Compton, T., Führer zum Alpenbiodrama.
 Dachstein, Rundschau vom hohen, von F. Mühlbacher, Blatt 1.
 Daijenberger, Text zum Oberammergauer Passionspiel.
 Daniel, Leitfaden der Geographie.
 Darmstadt, Führer durch, und Umgebung.
 Darmstadt und die Bergstraße.
 Daudet, A., Tartarin in den Alpen.
 Davos, Chronik der Sektion, von 1886, 1896.
 Dénes, J., Wegweiser durch die ungarischen Karpathen.
 Dent, Hochtouren.
 Donner & Doria, Auf da Steinbockhorn.
 Dove, Eiszeit, Föhn und Siroco.
 „ Der Schweizer Föhn.
 Dresden, Festschrift z. 25jähr. Bestehen der Sektion.
 Dupon, A., Alpines Auskunfts-buch.
 Eckerth, W., Gebirgsgruppe d. Monte Cristallo.
 Emmer, Kalender des D. u. Ö. Alpenvereins 1899.
 Englert, J., Berchtesgadener Märchen.

- Enzian, ein Gaudeamus für Bergsteiger.
Esmarch, F. v., Die erste Hülfe bei Unglücksfällen.
Falb, R., Das Land der Inca.
Falck, Art und Unart in deutschen Bergen.
Faucher, J., Vergleichende Kulturbilder aus 4 europ. Millionenstädten.
Feierabend, Die Schweizer Alpenwelt.
Fischer, Betrachtungen eines reisenden Deutschen.
Fischmaler, Sterzing am Eisack.
Foerster, C., München.
Fraas, C., Scenerie der Alpen.
Frankfurt a. M., Festschrift z. 25jähr. Bestehen der Sektion.
" Alpine Chronik in Reimen.
Freiburg i. Breisgau, Führer durch.
Freitag, Karte der Alpen.
" Karte der Dachstein-Gruppe mit Distanz-Übersichtskarte.
Freitag, G., A.B.C. für Touristen und Radfahrer.
Freitag u. Heß, Reise- und Wanderkarte f. Salzburg u. Osttirol.
Frommann, Taschenbuch für Fußreisende.
Führer, Verzeichnis d. autor. Führer i. d. D. Ö. Alpen.
Führer durch die Umgebung von Brizlegg und Mattenburg.
Gaisstein, Panorama des.
Gampert, A., Mallnitz.
Gesellschaft, Naturhistorische, zu Hannover. Festbericht.
Gesellschaft, Naturhistorische, zu Hannover. Verzeichnis der Bücher.
Gmünd in Raernten und Umgebung.
Goerz und Gradisca, Itinerar der gefürsteten Grafschaft.
Golz, Anatolische Ausflüge.
Graz, Festschrift der Sektion zur 25. Jahres-Feier.
Greinz u. Kapferer, Tiroler Volkslieder.
" " Tiroler Schnadahüpfel I. II.
Grieben, Deutschland.
" Die Riviera von Livorno bis Marseille.
" Belgien und Holland.
Grimm, W., Die Natur der Sprachlaute.
Groeger & Rabl, Entwicklung der Hochtouristik.
Grohmann, Wanderungen in den Dolomiten.
Grube, Alpenwanderungen.
Gsaller, C., Das Stubethal.

- Gsell-Fels, Tirol, Voralberg und Allgäu.
Gusmus, Alpenpflanzen-Katalog.
Güßfeldt, In den Hochalpen.
Haas, H., Katechismus der Geologie.
Haas, F., Reichenau und seine Umgebung.
Halle, Bericht der Sektion, 1886/95.
Hamburg, Katalog der Bibliothek der Sektion.
Hann, Hochstetter u. P., Allgemeine Erdkunde.
Hartl-Witius, Am Wetterstein (Schauspiel).
Harz-Club, Bericht über die Thätigkeit des, 1887/92.
Haushofer, Tirol.
Haushofer, Alpenlandschaft und Alpenjage.
Heer, Die Schweiz.
Heidelberg, Acht Tage in.
Heidelberg, Erinnerung an das 25 jährige Bestehen der Sektion.
Heigel, R. v., Karl Stieler.
Heß, Führer durch das Gesäufe und die Ennsthaler Gebirge.
Heyl, Rheinland.
Hinter, F., Alpenscheu und Naturfreude im deutschen Mittelalter.
Hoch-Gründer mit Panorama.
Hoermann, Hausprüche in den Alpen.
" Grabschriften und Marterln I/II.
Bad Homburg vor der Höhe bei Frankfurt a. M.
Hotels der Schweiz, hrsg. v. Schweizer Hotelier-Verein.
Jahn, C. F., Nord-Deutschland.
Jahrbuch des Schweizer Alpen-Clubs geb., Jahrg. I—XXXIV
nebst Beilagen.
Jahrbuch des österr. Alpenvereins, Bd. I—VII, IX. (An Stelle
des VIII. Bandes erschien Band III des deutschen und
österreichischen Alpenvereins.)
Jahrbuch des ungar. Karpathen-Vereins 1886—1890.
Jahresbericht der Sektion Hannover. I—V, I—X, I—XI, in
je 1 Band geb.
Jesinghaus u. Co., Excursionen nach Sicilien, Spanien, Nordafrika,
Orient und Griechenland.
Jmfeld, Karte des Montblanc.
Jmhof, Rhätikon, Plessurgebirge und Silvrettagruppe.
" Itinerarium für die Albulagruppe 1893—1895.

Imst und seine Umgebung.
Jordan, Barometrische Höhentafeln.
Joanne, Paris.
Kalender des deutsch-österreich. Alpenvereins 1899.
Karlsruhe, Festschrift der Sektion zum 25jähr. Stiftungsfeste.
Kärnten's Sommeraufenthaltsorte.
Klagenfurt und Umgebung, Karte von.
Klagenfurt, Festschrift zum 25jähr. Bestehen der Sektion.
Kleinecke, H., Touristen-Brevier.
Kobell, F. v., Oberbayerische Lieder mit Singweisen.
Koch von Berneck, Die oberitalienischen Seen.
" Führer auf der Gotthardbahn.
Kochel und Walchensee.
Konstanz und Umgebung, Führer durch.
Konstanz, Festschrift z. 25jähr. Bestehen der Sektion.
Krafft, prakt. Wettervorherbestimmung am Abendhimmel.
Köppen, Bilder aus der Schwäbisch-Bayerischen Hochfläche.
Kronecker, F., Wanderungen i. d. südlichen Alpen Neu-Seelands.
" Von Javas Feuerbergen.
Kronplatz-Panorama bei Bruneck.
Lama, C. v., Traunstein und Umgebung.
Lammer, Ein alpiner Ritter.
Lampart, Gefahren und Unglücksfälle in den Alpen.
Land ob der Enns, Karte.
Langheinze und Schroeß, prakt. Winke über Ausrüstung, Verpflegung
und Wandern im Hochgebirge.
Laube, H., Reisenovellen.
Le Alpi illustrate, Lichtbilder aus den italienischen Alpen.
Lechner, Biz Languard und die Bernina-Gruppe bei Pontresina.
Lehzen, Ph., Aus allen Weltteilen.
Leipzig, Bericht der Sektion, 1869/79.
Leipzig, Festschrift zum 25jähr. Bestehen der Sektion.
Leitenstorfer, Der militär. Training.
Lendenfeld, H. v., Australische Reise.
Lenz, C., Der Mosel- und Saarverein.
Linz, A., Der Würm- oder Starnbergersee.
Linz a. d. Donau und seine Umgebung.
Lorenz v. Liburnau, Wald, Klima und Wasser.

Löwl, F., Die gebirgbildenden Felsarten.
Lorria, An accident on the Matterhorn, siehe Conway.
Lungau, Führer durch die.
Mailand und Ober-Italien, Karte von Woerl.
Mailand, Beschreibung des Doms zu.
Mainz und Umgebung, Führer durch.
Mayenberg, Führer durch den bayerischen Wald.
Mayer-Bergwald, A., Oberbayerische Dorfgeschichten.
Meermann, Panorama des Hochgebirges von München aus.
Memmingen, Panorama von.
Memmingen, Jahresbericht der Sektion.
Mermer, Volkschauspiel i. Tirol im Jahre 1809.
Meurer, Madonna die Campiglio.
" Karte der Schutzhäuser, Clubhütten etc.
" Distanz- und Reisekarte von Tirol, Vorarlberg, Pinzgau
und der Dolomiten.
" Führer durch die Dolomiten.
" Handbuch des alpinen Sports.
" Distanzkarte der hohen Tauern. 1890.
Meyer, Die Alpen I., II., III.
" Das Schloß Ansbach.
" Der Harz.
" Italien in 60 Tagen.
" Paris und Nordfrankreich.
" Thüringen.
" Rheinlande.
" Mitteilung über Caspar Hauser.
" Ostafrikanische Gletscherfahrten.
Michaelis, Reiseschule für Touristen und Kurgäste.
Minden, Fremdenführer durch.
Mitteilungen des österr. Alpen-Vereins I 1863, II 1864.
Mitteilungen des Alpen-Vereins 1875—1899.
Moerle, H., Von Partenkirchen über Nassereit nach Imst in Tirol.
Mosso, Der Mensch auf den Hochalpen.
Mühlbach im Pusterthal, Wegweiser für.
Müller, Fr., Führer von St. Canzian.
München, Wegweiser und Plan.
Myrbach, F. v., Der Verkehr in österr. Alpenländern.

- Neapel und Umgebung, Karte von.
Nibler, Fr., Bilder aus dem welschen Nonsberg.
Noë, Edelweiß und Lorbeer.
" Deutsches Alpenbuch, 4 Bände.
" Neue Studien a. d. Alpen.
" Wie soll man die deutschen Alpen bereisen.
" Deutsche Alpen. Westl. Teil.
" Sinnbildliches aus der Alpenwelt.
Nordcap-Fahrten und Fjord-Routen.
Oberlercher, Rundschau von der Adlersruhe am Großglockner.
Dehlmann, Die Alpenpässe im Mittelalter.
Dertel, Über Terrain-Kurorte.
Ott, Führer für Weißensee und Umgebung.
Paris, Plan von.
Passau und Umgebung, Festschrift.
" " " Führer durch.
Peischer, Orientierungsblatt für den Benegal.
" " " Schlern.
" " " Der Rothenstein oder Kollererberg.
Pelikan, G. v., Reliefkarte d. Salzkammergutes in 2 Blättern.
St. Peter-Stiftskellerei (Weinsprüche).
Pfaff, Naturkräfte in den Alpen.
Pegendorfer, Naturgeschichte des alpinen Menschen.
Photographie-Album mit Tiroler Trachten.
Pichler's Tiroler Geschichten, Band I u. II.
Platter, Mendelführer.
Pletscher, Schwarzwaldführer.
Podesta u. A., Gebirgs-Album.
Poesche, H., Das Leben der Natur im Kreislauf des Jahres.
Prag, Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion.
Prinzinger, Über einige Heidenwege.
" Zur Namen- und Völkerkunde der Alpen.
Brittowitz, M. v., Andeutungen über die künftigen Fortschritte u. die Grenzen der Civilisation.
Broell u. Schoenhoff, der nationale Notstand der Deutschen in Oesterreich.
Burig, L., Der hannoversche Tourist.
Burtjcheller u. Heß, Der Hochtourist in den Ostalpen.

- Quinet, Die Schöpfung. 2 Bde.
Radde, Festspiel z. 20. Stiftungsfeste der Sektion Hamburg.
Radfahrer-Tourenbuch des Alpengebiets.
Rappold, Sagen aus Kärnten.
Rasch, Touristen Lust und Leid in Tirol.
Rattenberg und Umgebung.
Regensburg, Festschrift z. 25jähr. Jubiläum der Sektion.
Register zu den Vereinschriften des Deutsch-Österr. Alpenvereins 1863—94 von Emmer.
Register zu den Public. des Österr. Alpenvereins 1863/73, des Deutschen Alpenvereins 1869/72, des Deutsch-Österr. Alpenvereins 1873/86, von Trautwein.
Reichenau u. Umgebung, herausgegeben vom Kurverein.
Renner, Bosnien, Prachtwerk.
Rhönclub-Bericht I—IV.
Richter, Die Alpen nach Daniels Schilderung.
" Die Erschließung der Ostalpen. 3 Bände.
Riehl, B., Kunst a. d. Brennerstraße.
Rinteln, Führer durch.
Ritter, Alpengeräthe.
Roemer, Eine Besteigung d. Cima de Jazzi.
Roggenhofer u. Jung, Bäder und Sommerfrischen im Bayr. Hochland und Allgäu.
Rofegger, Hoch vom Dachstein.
" Sonderlinge a. d. Alpen.
" Volksleben in Steiermark.
" Die Nelpfer.
" Allerhand Leute.
Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge.
Ruthner, Berg- und Gletscherreisen in Tirol.
" " " in den Tauern.
Sailer, Garmisch u. Partenkirchen, Füssen, die Königsschlösser und das Oberammergauer Passionspiel.
Salve, Panorama von der hohen.
Salzburg-Tirolerbahn von Schweiger-Verchenfeld.
Salzkammergutbahn von Schweiger-Verchenfeld.
Samter, H., Der hohe Sonnenblick.
Schaubach, Deutsche Alpen. 5 Bände.

- Scheda, F., Generalkarte der österreichischen Monarchie. 21 Blatt und Übersichtskarte in Wappe.
- Scherner, R. A., Neuer prakt. Tatra-Führer.
- Schlosser, Kultur- und Sittenbilder aus Steiermark.
- Schmid, H., Hund u. Rag'; Aufg'setzt; Ledige Kinder; (in 1 Bd.).
 " Loden; Zuwider Wurzen; Bergwirt; Almenrausch;
 (in 1 Band).
- " Geschichten aus Bayern. 2 Bände.
- " Tannengrün; Habermeister; Süden und Norden;
 (in 1 Band).
- " Kanzler von Tirol.
- Schmitt, Th., Ruffsteiner Spaziergänge.
- Schoenherr, R. v., Geschichte und Beschreibung der alten landesfürstlichen Burg in Meran.
- Schloßer, A., Naturbilder aus dem Leben der Gebirgsbewohner.
- Schrankogl, Rundsicht vom.
- Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissensch. Kenntnisse in Wien. Bd. II, VII, XI, XIII, XV, XVI, XX, XXIII, XXV, XXVII.
- Schucht, R., Von Nord nach Süd.
 " Hangen und Bängen am Seil.
 " Im Schnee der Alpen.
 " Ein Gewitter in den Alpen.
 " Regentage in Tirol.
- Schultes, J. A., Reise auf den Glockner. 4 Bde.
- Schulz, R., Dr. Gießfeld und der Alpinismus.
- Schulzhütten und Unterkunfthäuser in den Alpen Europas.
- Schwaben, Festschrift zur 25 jähr. Jubelfeier der Sektion.
- Schwäbische Alb und Schwäbischer Albverein.
- Schwaiger, Ausrüstung für Sport und Touristik.
- Schwarz, Über Fels und Firn.
- Schweiger-Verchenfeld, Die Adria.
- Seibold, Buntes Allerlei f. d. Touristen.
- Sima, J., Im Willichgrazer Gebirge.
- Simon, J., Ausrüstung des Hochtouristen.
- Sommerstationen in Vorarlberg.
- Sonklar, v., Die Dektthaler Gebirgsgruppe mit Atlas.
- Souvent, A., Karte v. Salzkammergut I. II.

- Spezial-Karte der österr.-ungar. Monarchie. 1:75000. Übersichtsblatt aufgezo-gen. Zeichen-Erklärung. Schrift-Erklärung.
- Stangen's Gesellschafts-Reisen (Prospekte).
 " Programm für Orientreisen.
- Steiner, Zur Tauernbahnfrage.
- Steyr, Festschrift zum 25 jähr. Bestehen.
- Sterne, Werden und Vergehen.
- Sterzing am Eisak, von Fischnaler.
- Steub, Zur Namens- und Landeskunde der deutschen Alpen.
 " onomatologische Belustigungen aus Tirol.
 " Aus Tirol.
- Stieler, A., Karte des südlichen Böhmen und Mähren zc.
- Stieler, R., Um Sunnawend.
 " Hab's a Schneid.
 " Weil's mi freut.
 " Bergbleamln.
 " Hochlandslieder.
 " Neue Hochlandslieder.
- Stoerber, R., Erzählungen.
- Stonawski, Besteigung d. Monte Rosa, Jungfrau, Weißhorn u. Matterhorn.
- Straker, G., Das fröhliche Murmelthier.
- Studer, G., Panorama vom Mattwald.
 " Über Eis und Schnee, Band I bis III.
- Südbahn, die, und ihr Verkehrsgebiet, mit 197 Illustrationen und 4 Karten.
- Süßmilch, Alpentunnel und Alpenübergänge.
- Tanzkarte, deutsche.
- Tepliger Hütte, eine Reiseskizze.
- Loepfer, Nouvelles Genevoises.
- Touristen-Zeitung, österreichische, herausgeg. vom österr. Touristen-Club. 1892, 1893, 1899.
- Trautwein, Südbayern und Tirol. 7., 8., 9. und 10. Aufl.
- Trebo, G., Das Bagenhäus'l zu Bozen.
- Tschebull, H., Ohne Schneid ka Freud!
- Tschudi, Tourist in der Schweiz.
 " Tierleben in den Alpen.

- Tyndall, In den Alpen.
Umlauf, Die Alpen.
Unglück an der Jungfrau, das.
Bademecum, Alpines, von Knorr u. Hirth.
Verhandlungen des österr. Alpenvereins 1864.
Verzeichnis der Vogelsammlung aus der Provinz Hannover.
" der systemat. Vogelsammlung des Prov.-Museums in Hannover.
" der Säugetiere des Prov.-Museums in Hannover.
Veröffentlichungen der Sektion Leipzig.
Vogel, P., Bei Gelegenheit.
Volkstrachten, deutsche. Tyrol und Vorarlberg. 16 Blatt in Mappe.
Vormann, Aus den Fremdenbüchern des Rigi.
Waizer, Kulturbilder und Skizzen aus Kärnten.
Waltenberger, A., Drographie der Algäuer-Alpen.
Waltenberger, A., Spezial-Karte von Algäu und Vorarlberg.
" Panorama von Hirschberg bei Tegernsee.
" Originale.
Wanderbuch für die Umgegend von Hannover.
Weilenmann, Karte von Süd-Wallis.
" Aus der Firnenwelt.
Wendelsteingebiet, Karte des.
Whymper, Berg- und Gletscherfahrten.
" Der Montblanc.
Widmann, J. V., Spaziergänge in den Alpen.
" H., zur Feier des 50. Jahrestages der ersten Besteigung des Groß-Benedigers.
Winke für Schneeler.
Wolf, C., Geschichten aus Tyrol. Band 1—4.
Wünsche, D., Die Alpenpflanzen.
Württemberg und Hohenzollern, herausgeg. v. d. Redaktion der Union-Führer.
Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1869 bis 1899. Die Jahrgänge 1869—70 sind als Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins, der Jahrgang 1872 zugleich an Stelle von Bd. VIII. des Jahrbuches des Österr. Alpenvereins erschienen.

- Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde
XIII. XIV.
Zsigmondi, C., Im Hochgebirge.
" Die Gefahren der Alpen.
Zwisch, Herrndiemsee, Neuschwanstein und Linderhof.

